Versuchen, Gott einen Dienst zu tun, ohne dass es der Wille Gottes ist

Euch Predigerbrüdern und Freunden, die hier sind, möchte ich sagen, dass es ein Vorrecht ist, heute Morgen hier zu sein. Bei so einer Einführung wie dieser hier, nun, ich weiß gar nicht, wie ich dem jemals gerecht werden kann.

2 Aber einfach dort zu sitzen und sich zu unterhalten, Bruder Nolan, ich glaube nicht, dass ich jemals eine Person getroffen habe, die genau so ist (Wir sind alle unterschiedlich gestaltet, aber von demselben Gott.) wie Bruder Jack Moore, um-hum, nun, er war sicherlich . . . Bruder Nolan sagte gerade: „Seit ich mit ihm hier bin . . . “ (das ist sein Schwiegersohn), und wie er gelernt hat, ihn zu lieben und seine Weisheit und so weiter zu schätzen. Und dazu kann ich nur „Amen“ sagen. Die vielen feinen Dinge . . . Zeiten, die wir zusammen hatten, er und ich und Bruder Brown und Bruder Boutliere hier. Feine Männer Gottes, die ich wirklich von ganzem Herzen liebe.

3 Und dann—dann sehe ich, dass wir alle nicht jünger werden, nun, ich denke einfach an die Zeit jetzt und sehe uns, wie wir uns verändert haben, seit wir vor etwa zwanzig Jahren die Wüsten und so weiter zusammen durchquert haben als jüngere Männer. Aber einfach zu wissen, dass es ein Land gibt, in dem wir niemals alt werden. Wir werden uns eines Tages dort wiedersehen.

4 Als ich gestern Abend das Tabernakel verließ, lag dort hinten eine kleine Dame auf einer Liege, und sie sagte: „Bruder Branham, vor Jahren . . . “ Ich glaube, sie war gelähmt. Sie sagte: „Du hast mir gesagt . . . “ Ich habe vergessen, was die Frau genau gesagt hat, etwas in der Art, ich hoffe, ich zitiere es nicht falsch. Sie sagte: „Dass dieses Leiden, das ich hatte, einem Zweck dienen würde“ oder so, dass sie ein Kind bekommen würde. Und sie konnte nicht verstehen, wie das geschehen sollte, da sie in diesem Zustand war.

5 Da stand ein junger, gut aussehender Mann, er sagte: „Ich bin das Baby, das sie bekommen hat.“ Er sagte: „Ich bin das Baby, das sie bekommen hat.“

6 Und so viele Dinge sind auf unserem Lebensweg geschehen, wir haben hier nicht einmal Zeit genug, um darüber zu sprechen. Das werden wir auf der anderen Seite tun.

7 Und diese Gruppe der Geschäftsleute, ich gehöre keiner Organisation an, ich denke, das wisst ihr alle, aber ich . . . Dieses ist die einzige Gruppe, mit der ich verbunden bin, von denen ich eine Mitgliedskarte habe, es ist . . . Sie sind überkonfessionell, es sind einfach Geschäftsleute. Sie sind eine große Hilfe für mich gewesen und für diese Art des Dienstes, den mir der Herr unser Vater gegeben hat. Es ist . . . es ist nicht direkt so, dass ich die Organisationen nicht mag; es ist einfach ein Dienst, der mir gegeben wurde, und wenn ich diesem Ruf nicht treu bin, dann bin ich Gott untreu.

8 Und ich denke daran, kurz bevor ich aus Tucson wegfuhr, vielleicht waren mehrere von euch dort, als ich einmal in Los Angeles zu der Gruppe gesprochen habe. Und da war . . . Ich habe die Organisation vielleicht ein wenig—ein wenig hart angegangen. Ich—ich wollte nicht so sein. Wenn man die Absicht hat, gemein zu sein, dann wäre ich ein Heuchler. Das darf man nicht tun, nein, damit würde man nur jemanden aus der Bahn werfen. Aber ich hatte über einen Baum gesprochen, den ich in Bruder Sharrits Garten gesehen hatte. Er trug etwa fünf verschiedene Arten von Früchten. Und ich sagte: „So einen Baum habe ich noch nie in meinem Leben gesehen." Es war ein . . . er trug Grapefruits, er trug Zitronen, er trug Mandarinen, Tangelos, Orangen, alles wuchs an demselben Baum. „Nun", sagte ich: „ich—ich verstehe das überhaupt nicht. Was für ein Baum ist das?"

„Es ist ein Orangenbaum."

Und ich sagte: „Nun, ist das Grapefruit?"

Er sagte: „Ja."

Ich—ich sagte: „Wie kann das sein?"

Er sagte: „Das ist eingepfropft."

Und ich sagte: „Oh, ich verstehe."

9 Er sagte: „Sie gehören alle zur Familie der Zitrusgewächse, und jeder Baum, der zur Familie der Zitrusgewächse gehört . . . kann eingepfropft werden."

10 Ich sagte: „Ich verstehe." Dann fing ich an, ein bisschen zu jauchzen, wisst ihr, weil ich nervös und emotional bin.

11 So sagte er: „Was ist los?"

12 Und ich sagte: „Nun, ich habe gerade an etwas gedacht." Und ich sagte: „Jetzt möchte ich dich etwas fragen." Ich sagte: „Nun, nächstes Jahr, wenn die Blüten kommen, wird es keine Orangen, Tangelos, Grapefruits, Zitronen geben; es werden alles Orangen sein, weil es ein Orangenbaum ist, oder?"

13 Er sagte: „Nein, nein. Nein, jeder Zweig trägt seine eigenen Früchte."

14 Ich sagte: „Ich verstehe."

15 Das hörte sich immer noch sehr gut an, weil ich . . . ihr wisst, dass ich . . . ich habe natürlich einen Abschluss von Hartford und diesen ganzen anderen Universitäten, wisst ihr. Also—also bin ich . . . ich beobachte die *Natur*, das ist die beste Universität, die ich je gefunden habe, die Universität des Schöpfers. Wenn ich das also beobachte, bekomme ich meine Predigten von der Art, wie ich die Natur wirken sehe.

16 Und ich sagte: „Nun, das lässt mich richtig gut fühlen."

17 Er sagte: „Was ist los?"

18 Ich sagte: „Mir ist gerade etwas eingefallen."

19 So habe ich an jenem Tag darüber gepredigt. Und ich sagte: „Nun, seht ihr, als die Gemeinde damals begann, war sie . . . Jesus sagte . . . " Ich predigte über Johannes 15. „‚Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Und jede Rebe, die keine Frucht bringt, wird abgeschnitten und verbrannt.'"

20 Und jemand hat mir deswegen sehr zugesetzt und gesagt: „Siehst du, ich dachte, wenn du einmal tatsächlich mit dem Heiligen Geist erfüllt und gerettet bist, hast du gesagt: ‚könnten sie nicht mehr davon wegkommen.'"

21 „Das stimmt."

22 Er sagte: „Was ist dann *damit*?"

23 Ich sagte: „Nun, du sprichst hier von verschiedenen Sachen. Er spricht hier über das Tragen von Frucht, nicht von dem Weinstock; Er spricht über das Tragen von Frucht und nicht von dem Leben. Er sagte: ‚Gut, schneide den Baum einfach zurück, und er wird wachsen und Früchte tragen.'"

24 Er sagte . . .

25 Und ich sagte: „Nun, sieh her, als dieser Baum anfing zu wachsen, waren alle echte, biblische Christen. Dann kam ein Zweig hervor, der Lutheraner genannt wurde, Methodist, Baptist, Presbyterianer: Zitronen und alles Mögliche." Und ich sagte: „Siehst du, er gedeiht unter dem Namen des Christentums, aber er . . . Er lebt von diesem Baum, aber er trägt seine eigene konfessionelle Art. Siehst du? Aber", sagte ich: „wenn dieser Orangenbaum jemals wieder selbst einen Zweig hervorbringt, wird er Orangen tragen, so wie er es am Anfang getan hat."

26 Zufällig saß dort auch ein Leiter einer großen . . . einer unserer größten Pfingstorganisationen. Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll, damit jeder es versteht, dass es nicht meine Absicht ist, dass—dass ich—ich gegen diese Brüder und Schwestern bin; das ist falsch. Ich werde so missverstanden, und ich weiß nicht, warum. Seht ihr? Die Menschen denken, dass ich nicht einmal daran glaube, dass man zur Gemeinde gehen soll. Das ist meilenweit von der Wahrheit entfernt. „Wir müssen uns versammeln, und das umso mehr, als wir den Tag herannahen

sehen.“ Seht ihr? Wir müssen in Einheit zusammenkommen. Wir mögen nicht . . .

27 Wenn ich in einer Stadt leben würde und dort würde es nichts geben als eine . . . nun, irgendeine Gemeinde (ich möchte keinen Namen nennen), aber einfach irgendeine Gemeinde, wenn sie nur an eine Sache glauben würden, nämlich dass Jesus Göttlich ist und alles andere verkehrt wäre, würde ich in diese Gemeinde gehen. Wenn ich keinen ganzen Laib Brot bekommen kann, dann—dann nehme ich eine Scheibe. Seht ihr? Ich gehe hin, höre zu, bete den Herrn an und zeige Ihm, dass ich meinen Teil erfülle. Ich möchte, dass Er weiß, dass ich lebe. Ich—ich . . . möchte, dass jeder weiß, auf welcher Seite ich stehe. Ich versammle mich mit Christen und bete dort an und—und diene dem Herrn.

28 Aber es ist so schwer, ich . . . es hat mir früher so viel ausgemacht, und dann habe ich herausgefunden, dass sogar unser Herr in so vielen Dingen missverstanden wurde. Er sagte irgendetwas, und sie haben . . . wurde missverstanden. Ich denke, es muss einfach so sein. Aber diejenigen, die weise sind, werden es verstehen. Seht ihr? So sagt es die Bibel. Sie werden Es erfassen.

29 Während ich das also an jenem Morgen sagte . . . Und ich sagte: „Nun, sie—sie leben von dem Namen des Christentums, aber sie tragen die verkehrte Art von Früchten. Es sind konfessionelle Früchte. Sie nehmen etwas, und sie leben einfach davon und leben von demselben Leben.“

30 Das ist, was ich gestern Abend zu sagen versuchte, dieser Geist kann in dem Geist getauft sein und dennoch kein Christ sein. Seht ihr? Ihr lebt von demselben Leben, aber die Früchte, die ihr tragt, zeigen, was ihr seid. Seht ihr? Das stimmt. Seht ihr? Sie können alle Zeichen tun und für Kranke beten und Kranke heilen und Augen öffnen und Teufel austreiben und—und all diese Dinge tun und genau von demselben Leben leben, das darin ist, aber trotzdem ist es eine Zitrone. Seht ihr? Das stimmt. „An den Früchten erkennt man euch“, sagte Jesus. Und dann finden wir heraus . . .

31 Und als ich von der Plattform herunterkam, erhob sich dieser große Leiter, und er sagte: „Das hat er nicht so gemeint.“ Er sagte: „Wir wissen, dass wir alle eingepfropft sind.“ Nun, es stimmt, dass wir in den Stumpf hineingepfropft worden sind, das ist wahr; aber nicht eingepfropft in den Weinstock. Dann sagte er . . . fing an, mich irgendwie—irgendwie ein wenig zu beleidigen.

32 Und dort war ein junger Kerl, ich glaube, er ist mit irgendeinem Filmstar verwandt. Sein Name ist Danny Henry, und er war ein Baptist. Nun, er kam zum Podium, legte seine Arme um mich, und er sagte: „Bruder Branham, ich hoffe, das

klingt nicht lästerlich, aber“, er sagte: „Ich glaube, das könnte beinahe das 23. Kapitel der Offenbarung sein.“

33 Und ich sagte: „Dankeschön.“

34 Und er wollte noch etwas anderes sagen, und er fing an, in Zungen zu sprechen, ein Baptist. Und als er das tat, war da eine—eine Frau hier aus Louisiana, sie war Französin, eine ziemlich große, stämmige Frau, sie schrieb die Auslegung auf.

35 Nun, dann saß hier noch ein anderer junger Kerl, ein Franzose, er schrieb auf, was gesagt wurde. Sie verglichen die Notizen, und beide waren genau gleich.

36 Und dann kam ein großer, hellhaariger Junge, der ganz hinten in Clifton’s Cafeteria stand, nach vorne. Er sagte: „Lass mich diese Notizen sehen. Ich möchte sehen, was da steht.“

37 Und alle drei stimmten überein bezüglich der Auslegung. Er war ein Übersetzer der U.N., ein französischer Übersetzer. Und da stand dies:

> *Weil du diesen geraden und schmalen Weg gewählt hast, den schwereren Weg, du hast ihn selbst erwählt . . .*
>
> *Aber was für eine herrliche Entscheidung hast du getroffen, denn es ist MEIN WEG.*

Seht ihr? Und sagte . . . und weiter hieß es dann:

> *Dies in sich selbst ist es, was bewirken wird und herbeiführen und hervorbringen wird den gewaltigen Sieg in der Göttlichen Liebe.*

38 Seht ihr, immer, sogar im Französischen steht das Verb vor dem Adverb dort in der—in der—in der Übersetzung. So konnte ich darüber nicht sagen . . . Mose, er traf seine Wahl, er musste seine Wahl treffen. Wir alle müssen unsere Wahl treffen und das Beste tun, was wir können. Und Gott . . . Ich respektiere die Botschaft eines jeden Mannes, die er über Gott gegeben hat. Ich . . . was immer es ist, ich respektiere es von ganzem Herzen.

39 Nun, vor einer Weile sah ich einen jungen Bruder kommen, Bruder Stringer, ich denke, er kommt aus Louisiana . . . oder Mississippi, er brachte uns einige Bilder, und ihr habt gesehen, wie wir sie betrachtet haben. Man sieht darauf den Engel des Herrn, als Er erschien. Wie viele haben die Geschichte gehört? Ich schätze, jeder von euch hier hat sie schon gehört. Ihr habt sie auf Tonband und so weiter.

40 Nun, das wurde mir eines Morgens um zehn Uhr gesagt, als ich in meinem Zimmer in Indiana stand. Es sagte mir, ich würde früh am Morgen in Tucson sein, ich würde eine Klette (was wir dort einen Burzeldorn nennen) von meinem Hosenbein entfernen. Und sieben Engel kamen mit einem Knall, und die Erde wurde erschüttert und so weiter, bis . . . Felsen lösten sich aus den Bergen, und sieben Engel standen da.

41 Und ich sagte: „Nun . . . “, ich sagte es meiner Frau, sie ist heute Morgen irgendwo hier: „Mach alles bereit, denn so etwas könnte kein Mensch überstehen“, sagte ich: „so etwas überleben. Ich gehe nach Tucson, mein Werk hier auf Erden ist beendet. Ich gehe Heim, um bei dem Herrn Jesus zu sein.“

42 „Nun“, sagte sie: „bist du sicher?“

43 Ich sagte: „Ja. Ja, niemand könnte—könnte das überleben. Es gibt keine Möglichkeit, es zu tun.“

44 Ich hatte gerade *Die Sieben Gemeindezeitalter* gepredigt. Das war, wo ich unseren treuen, kleinen Bruder Jack Moore angerufen habe, um ihn über Jesus in Offenbarung 1 zu befragen, der dort steht mit weißem Haar und so weiter.

45 Ich sagte: „Er war ein junger Mann.“ Und da kam die Offenbarung darüber, dass das eine Perücke ist und nicht Er; Er trägt eine Perücke (und ich konnte es nicht verstehen), als Höchste Gottheit. Und die alten Richter in Israel mussten früher weißes Haar haben. Und das Weiße steht für Reinheit. Und die englischen Richter setzen bis heute in den obersten Gerichten Englands eine weiße Perücke auf, wenn sie herauskommen, weil es kein anderes Gesetz auf der Erde gibt, das über dem ihren steht. Seht ihr? Und sie sind die höchsten Richter.

46 Und ich erinnere mich, dass ich dort nach Arizona ging und so weiter, ich habe mein Bestes versucht . . . Ich war zu Tode erschrocken. Ich ging in die Versammlung in Phoenix. Und erinnert euch, ich habe die Predigt gehalten: *Herren, Wie Spät Ist Es?* Erinnert ihr euch daran? Ich sagte, dass ich das gesehen habe, ich sagte: „Bevor es geschieht, denkt daran, SO SPRICHT DER HERR: ‚Etwas wird geschehen.‘“ Ihr habt wahrscheinlich jetzt die Tonbänder in eurer Bibliothek. Und da sagte ich: „Erinnert euch jetzt an die Visionen, die nie versagen. ‚Etwas wird geschehen.‘ Denkt daran!“

47 Und ein paar Tage danach wurde ich nervös, und ich dachte: „Was ist das? Werde ich sterben? Wenn . . . ich hoffe, dass es schnell geht, damit es vorbei ist. Ich möchte nicht verweilen.“

48 Und eines Morgens sagte der Herr: „Gehe auf den Gipfel des Sabino Canyon.“

49 Und ich war dort oben und hielt meine Hände erhoben im Gebet. Ich spürte, wie etwas meine Hand traf. Es war ein Schwert. Nun, ihr könnt euch vorstellen, wie man sich fühlt, wenn man ganz alleine dort steht und ein Messer in der Hand hat, das etwa *so* lang ist. Ich nahm es herunter und sah es mir an. Es war nur ein Messer, eins von diesen . . . und ich habe sowieso Angst vor Messern. Und es hatte ein—es hatte ein—ein Metall, so wie diese Messer sind, wie Edelstahl oder so, richtig scharf und schmal. Es hatte *hier* herum einen Schutz, was die Duellanten früher davor geschützt hat, einander die Hände zu verletzen, und—und es hatte eine Perle hier am Griff. Es passte

genau in meine Hand. Nun, ich rieb mir das Gesicht und schaute wieder hin.

Genau an dieser Stelle habe ich letztens eine kleine, weiße Taube herabkommen gesehen. Davon erzähle ich euch später.

50 Und ich hielt es in der Hand, ich dachte: „Das ist seltsam. Nun, Herr, ich . . . verliere ich meinen Verstand? Niemand ist hier. Ich bin meilenweit von jedem entfernt, und hier ist ein Schwert. Ich hatte meine Hand erhoben, und wo kam es her?“ Und ich dachte: „Das ist die merkwürdigste Sache. Schau her, es ist ein Schwert.“ Seht ihr, ich berührte es, und es war ein Schwert. Und ich sagte: „Hier ist niemand. Ich stehe hier oben auf diesen Felsen, direkt auf dem Berggipfel.“ Von dort aus konnte man nicht einmal Tucson sehen, so weit weg war es.

51 Ich dachte: „Nun, das ist eine merkwürdige Sache. Nun, es muss hier irgendwo in der Umgebung Jemanden geben, der ein Schwert erschaffen und herstellen und es mir in die Hand geben kann.“ Ich sagte: „Es kann nur derselbe Gott sein, der einen Widder für Abraham erschuf, der diese Eichhörnchen erschaffen konnte“, ihr habt davon gehört. Und ich sagte: „Hier ist das Material, drei verschiedene Arten von Material sind darin enthalten, und ich halte es in meiner Hand, genauso real wie alles andere, was ich in meiner Hand halten könnte.“

52 Und ich hörte eine Stimme sagen: „Das ist das Schwert des Königs!“

53 Und ich dachte: „Nun, wo kam Das her? Es war irgendwo dort in den Felsen.“ Und ich hielt es *so* in meiner Hand, und ich sagte: „Das Schwert eines Königs.“ Und ich sah mich um, und das Schwert war verschwunden. Und ich sagte: „Das Schwert eines Königs.“ Das ist für . . . sie schlagen einen mit—mit einem Schwert zum Ritter, so ist das wohl, die Armee oder so, sie schlagen damit zum Ritter, wisst ihr. Und ich sagte: „Nun, dafür war das vielleicht gedacht. Es bedeutet, dass ich vielleicht Predigern die Hände auflegen soll oder so etwas, um sie zu Predigern zu machen.“ Und dann habe ich . . .

54 Eine Stimme sprach wiederum und sagte: „*Des* Königs Schwert!“ Nicht *eines* Königs; *des* Königs Schwert! Seht ihr?

55 Ich dachte: „Nun, entweder stehe ich neben mir, ich bin nicht mehr bei Verstand oder irgendetwas geschieht hier, jemand steht irgendwo hier bei mir.“

56 Und Brüder, diese Dinge sind wahr. Ich weiß—ich weiß nicht, wie ich es euch sagen soll, ihr habt es immer so geschehen sehen. Und es ist . . . Ich konnte es nicht verstehen. So . . . Es ist das seltsamste Gefühl.

57 Und ich stand dort. Ich dachte: „Nun, Wer immer das ist, der mein ganzes Leben lang zu mir gesprochen hat, seit ich nur ein richtig kleiner Junge war, steht genau hier, und ich

kann Ihn überhaupt nicht sehen.“ Ich sagte: „Das Schwert *des* Königs?“ Das wäre . . . Gott ist *der* König. „Und was bedeutet dieses Schwert?“

58 „Das Wort, Es wurde in deine Hand gelegt.“ Er sagte: „Fürchte dich nicht vor dem Tod, es ist dein Dienst.“

59 Oh my! Ich rannte den Berg hinunter, weinte und schrie aus vollem Hals, sprang über Felsen. Ich kam hinunter und erzählte es meiner Frau, ich sagte: „Ich werde nicht sterben, schau, es ist—es ist—es ist mein Dienst.“ (Ich hatte ihr gesagt, sie soll mit Billy Paul hierherkommen und die Kinder mitnehmen. Ich hatte gesagt: „Nun, ich habe nichts, aber die Gemeinde wird dafür sorgen, dass ihr alle nicht hungern müsst und so weiter, und ich werde—ich werde euch auf der anderen Seite wiedersehen.)“ Und—und sie . . . ich sagte: „Nein, ich werde nicht sterben, es betrifft meinen Dienst.“

60 Ein paar Tage danach kam ich von einer Versammlung; hatte ein dreiseitiges Telegramm, es kam hier aus Houston, Texas. Und dieser Mann, der mich an dem Abend, an dem der Engel des Herrn aufgenommen wurde, so sehr kritisiert hatte, das Bild Davon wurde dort in Houston aufgenommen, er rief mich an, er sagte . . . schickte ein Telegramm, die Frau sagte: „Ich weiß, Bruder Branham, du bist beschäftigt. Mein Sohn (der Sohn von Ted Kipperman’s Schwester) sitzt in der Todeszelle und soll auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet werden.“ Sagte . . . (Was, wenn das Billy Paul wäre?) Er sagte: „Er und ein junges Mädchen werden sterben müssen.“ Und ihr habt das natürlich alle in der Zeitung gelesen. Und er sagte: „Die einzige Hoffnung, die wir haben, ist, dass du kommst und eine Versammlung abhältst und die Menschen zusammenrufst.“

61 Und Raymond Hoekstra hatte mir bereits mehrfach geschrieben, aber wisst ihr, ich hatte geplant, nach dieser Versammlung mit Mr. Mc Anally und den anderen jagen zu gehen. Und ich dachte: „Nun, wenn ich diese Kinder sterben lasse und mich nicht für sie einsetze, kann ich nie wieder jagen gehen.“

62 Also sagte ich: „In Ordnung, ich werde kommen.“ Ich fuhr nach Houston, hielt die Versammlung ab, und natürlich . . . sie wurden nicht hingerichtet, sie wurden einfach . . . sie bekamen lebenslänglich. Und das war es, was sie wollten, dass sie lebenslänglich bekamen. Das sind so ungefähr einundzwanzig Jahre, denke ich, in—in Texas.

63 Und dann auf dem Rückweg ging ich hinauf in die Berge, und ich ging mit Bruder Fred Sothmann. Er ist hier irgendwo. Bruder Fred, wo bist du? Direkt hier. Bruder Fred Sothmann, Bruder Gene Norman; eines Tages, als wir den zweiten Tag dort waren, kam der Engel des Herrn direkt hinab in das Lager, wo

wir waren, und fing an, von ihren Kindern zu sprechen und den Dingen, die sie taten.

64 Ich zog mich zurück und stieg auf den Hügel. Ich hatte mein Wildschwein bereits geschossen, und ich versuchte, eins hinüberzutreiben zu Bruder Fred. Ich fand die Stelle seitlich am Hügel, wo sie gefressen hatten, und ich sagte: „Nun, ich sage dir, was ich jetzt tun werde, Bruder Fred.“ Ich sagte: „Nun, du gehst morgen früh zu diesem Punkt.“ Wir gehen bei Tageslicht dort hinauf, klettern über den Berg. „Und gehen bei Tageslicht dorthin, ich gehe auf die andere Seite. Nun, ich werde keins schießen, aber wenn sie in diese Richtung laufen, werde ich vor ihnen einen Schuss abgeben und sie zurückdrängen. Du suchst dir ein Großes aus.“

65 „In Ordnung“, sagte er.

66 Also ging Bruder Fred dorthin. Und Bruder Gene Norman (Ich denke nicht, dass Bruder Gene gekommen ist, oder?), er war—er war auf der anderen Seite. Viele von euch kennen Gene Norman, er ist von vielen ein guter Freund, ein feiner Bruder. Und er ging ein wenig tiefer hinunter. Nun, an diesem Morgen waren die Wildschweine jedoch einfach nicht dort. Und ich konnte Bruder Fred sehen, ihm zuwinken, er war etwa eine Meile von mir entfernt. Nun, ich dachte: „Wohin könnten sie gegangen sein?“ Ich ging hinunter in eine große Schlucht, und als ich herunterkam, dachte ich: „Ich werde sehen, ob ich sie finden kann.“ Ich ging wieder hinauf. Es war kurz nach Tagesanbruch, die Sonne ging gerade erst auf.

67 Ich ging um einen großen Abgrund herum, oh my, Hunderte und Hunderte von Metern, einfach große Felsen in diesem großen Canyon dort, diese hohen Mauern. Und es wurde irgendwie . . . die Sonne stieg höher, es war etwa sieben Uhr, denke ich, so in der Art. Und ich setzte mich hin, und ich schaute mich um, sah zufällig an meinem Hosenbein hinunter, und da war dieser Burzeldorn, die Klette. Und ich sagte: „Weißt du, das ist eigenartig. Wisst ihr, der Engel des Herrn hat mir gesagt, dass ich etwa vierzig Meilen nordöstlich von Tucson sein würde, und ich würde eine Klette von meinem Bein entfernen.“ Erinnert ihr euch daran? Erinnert ihr euch? Jawohl. Seht ihr? Ich sagte: „Das ist seltsam.“ Ich hielt sie in der Hand.

68 Und gerade als ich aufsah, sah ich etwa vierhundertfünfzig Meter von mir entfernt ungefähr zwanzig Wildschweine herauskommen, die diese kleinen Blumen fraßen und sich dann hinlegten. Ich sagte: „Nun, wenn ich nur Bruder Fred erreichen und ihn an diese Stelle dort bringen kann, dann bekommt er direkt dort sein Wildschwein. Aber ich wusste, dass er jetzt ein bis zwei Meilen von mir entfernt war. So“, sagte ich: „wenn ich nur über diesen kleinen Grat gehen könnte, ohne dass sie mich sehen, dort an diesem kleinen Wacholderstrauch vorbei“, ich

sagte: „wenn ich auf diese Seite komme, kommt da auf dieser Seite ein Wildpfad, dort kann ich hochlaufen und ihnen aus dem Weg gehen. Und hänge hier ein kleines Stück Papier auf, damit ich weiß, auf welchem der Wege man aus dem Canyon herauskommt, dann kann ich Brother Fred dort gerade noch rechtzeitig erreichen."

69 Ich warf diese kleine Klette weg, dachte nicht mehr Daran. Und ich fing an, einfach über den Hügel zu laufen und schaute zurück, sie sahen mich nicht, dann lief ich hinunter und kam auf diesen Wildpfad. Ich hatte einen großen, schwarzen Hut auf. Ich begann, den Canyon richtig schnell hinaufzulaufen, und dann geschah es.

70 Die ganze Erde erbebte, überall. Felsen in *dieser* Größe rollten herunter, Staub wurde *so* aufgewirbelt. Und ich schaute, und vor mir standen sieben Engel; genau wie ich es gesehen hatte. Ich hatte das Gefühl, dass ich über der Erde schweben würde. Zuerst dachte ich, jemand hätte auf mich geschossen, wisst ihr, ich hatte diesen schwarzen Hut auf; ich sah irgendwie wie ein Javelina-Schwein aus, ihr wisst, dass sie dunkel sind. Ich dachte, jemand hätte auf mich geschossen, so ein . . . ganz nah. Und ich—ich sah dann, was es war. Nun, sobald . . . Ich bekam meinen Auftrag in der Schrift: „Die Sieben Siegel, welches die sieben Geheimnisse sind." Seht ihr?

71 Jemand sagte zu mir, er sagte: „Nun . . ." Oh, er sagte: „Nun, eines Tages wird der Herr dir wahrscheinlich (du siehst ja Visionen, Bruder Branham) offenbaren, was diese Dinge bedeuten, dann können wir alle Gott näherkommen und mehr Kraft haben als nur dieses Zungenreden und diese Dinge."

72 Ich sagte: „Das kann es nicht sein."

73 Denn seht ihr, ich glaube, dass das Wort die Wahrheit ist. Und die Bibel sagt: „Wer auch nur ein Wort hinzufügt oder ein Wort Davon hinwegnimmt." Es muss bereits in diesem Wort sein. Seht ihr? Es sind die Geheimnisse, die die Menschen übersehen haben, denn genau daraus kamen meine Botschaften über den *Schlangensamen* und den wahren Glauben der Sicherheit des Gläubigen.

74 Ich möchte meine presbyterianischen Brüder nicht gering achten und einige von euch Baptistenbrüdern bezüglich eurer Sichtweise über die Sicherheit. Ich sage das nicht, um anders zu sein, aber ihr habt es nicht richtig verstanden. Seht ihr? Das stimmt. Seht ihr? Aber ich hatte es auch falsch verstanden. Aber wenn ein Engel vom Himmel dort steht und es euch sagt, und hier steht es direkt in der Schrift, dann ist Das wahr. Seht ihr? Das stimmt. Seht ihr, Er spricht immer genau in Übereinstimmung mit der Schrift.

75 Dort beobachtete ich es, bis dieser Kreis nach oben stieg und anfing, hochzusteigen, und sie wurden zu einer Art

geheimnisvollem Licht, wie ein Nebel. Ganz genau so . . . Wie viele haben das Bild Davon gesehen, das in Houston aufgenommen wurde? Fast alle. Seht ihr? Nun, genau so war es. Es nahm diese Form an, Es stieg immer höher und höher.

76 Ich lief und lief und versuchte, Bruder Fred und die anderen zu finden. Nach einer Weile, etwa eine halbe Stunde später konnte ich ihn weit unten sehen, wie er mit den Händen winkte; und auch Bruder Gene kam und winkte. Sie wussten, dass etwas geschehen war. Und so kam ich dann zu ihnen. Da ist Bruder Fred, er sitzt genau *dort*.

77 Als es hochstieg, wusste ich nicht, dass die Observatorien und so weiter bis in Mexiko dieses Bild aufnahmen. Das *Life*-Magazin hat es veröffentlicht, wie Es aufstieg. Und viele von euch . . . Hier ist das *Life*-Magazin mit dem Bild Davon. Eine geheimnisvolle Sache hier, und sie sagten, sie wissen nicht, woher es kommt; es ist zu hoch. Es ist höher als die ganzen Sphären und alles, um . . . Es ist zu hoch für Nebel, denn es ist dreißig Meilen hoch und siebenundzwanzig Meilen breit, nachdem es so hoch gestiegen ist. Dort oben gibt es nicht einmal Feuchtigkeit oder irgendetwas, seht ihr.

78 Und sie dachten an ein Flugzeug; also überprüften sie alle Orte, aber an diesem Tag waren keine Flugzeuge oben. Seht ihr, das müssen sie wegen den erzitternden Fensterscheiben und so weiter. „Es sind keine Flugzeuge oben." Hier steht es genau hier in der Zeitschrift, hier steht genau das Gleiche. Und—und so ging es weiter und weiter. Und heute steht es in der . . .

79 Hier steht es im *Wissenschafts*-Magazin, dass sie es nicht verstehen können. Sie wissen nicht, was Es ist.

80 Die Universität in Tucson, ein Freund von mir ging neulich dorthin und sprach mit ihnen darüber. Sie sagten: „Wir können nicht verstehen, was . . . "

81 Ich sagte: „Sag nichts, das bringt nichts. ‚Werft nicht eure Perlen vor die Säue.'" Seht ihr? Es ist für die Gemeinde, für die Auserwählten, die Herausgerufenen. Seht ihr?

82 Und dann kam jeder und sagte: „Bruder Branham, ich sehe dein Bild hier. Ich sehe *dies*. Ich . . . " Ihr wisst, wie es ist. Aber dieser—dieser lange Bogen, den dieser Bruder hier hat, wo er . . . Entschuldigt mich. Hier ist die Weise, wie Es anfing, nach oben zu gehen, aufzusteigen. Eigentlich war *das* auf der rechten Seite. Und ihr erinnert euch alle, dass ich gesagt habe: „Der besondere Engel war derjenige, der mit mir sprach, er war auf der rechten Seite", bereits bevor es geschah. Erinnert ihr euch? Seine Flügel zeigten nach hinten, etwa *so*. Das hier sind genau die Flügel des Engels, während es hinaufstieg. Seht ihr, als es . . . Also fingen sie an, die Bilder zu machen, weil es so geheimnisvoll war. Aber als das letzte Bild, als Es Sich im Himmel formte und so weiter, das ist es, wie *Look* es hier veröffentlicht hat. Ihr seht, wie es

aufsteigt, gerade als sie anfingen, es zu sehen, seht ihr. Und da kommt das—das eigentlich wichtige und letzte Bild, als es die Form annahm.

83 Sie wissen nicht, woher es kam oder wohin es ging, sie wissen es noch nicht. Die Wissenschaft ist völlig ratlos darüber, sie wissen nicht, was geschah. Aber wir wissen: „Es werden Zeichen sein oben am Himmel." Wir wissen es. Seht ihr? Und Er hat diese Dinge verheißen. Seht ihr? Und der einzige Grund, warum es gestattet wurde, das aufzunehmen . . .

84 Nun, ich weiß, dass wir heute Morgen hier unter uns sind. Wenn ich euch Brüdern und Schwestern jemals als Besserwisser vorkomme, vergebt mir bitte. Das will ich nicht sein. Ich stehe . . . bin heute Morgen hier und spreche vor Männern, die Gelehrte sind, Männer, die klug sind; ich—ich bin ungebildet, ich kann noch nicht einmal meine Schriftstellen richtig aussprechen. Ich habe heute Morgen ein Kapitel zu lesen, ich . . . wollte einen der Brüder hier bitten, es für mich zu lesen, weil ich nicht einmal die Namen darin aussprechen kann, Erste Chronik 13, (wenn du möchtest, Bruder Jack, kannst du es aufschlagen), für mein Thema. Ich—ich kann nicht einmal diese Namen aussprechen, ich lasse ihn es tun, denn er kann sie aussprechen.

85 Und ich weiß, dass ich zu klugen Männern spreche. Aber Brüder, diese Dinge geschehen, damit ihr nicht auf meine Ungelehrtheit seht, sondern glaubt, dass ich euch die Wahrheit sage. Es ist Gott, der euch die Wahrheit sagt. Das ist die Wahrheit. Seht ihr?

86 Nun, und wenn ich über Konfessionen spreche, dann meine ich nicht, dass ihr so grausam sein sollt und . . . Nein, ich meine nicht, dass ihr nicht in eure Gemeinde gehen sollt. Geht in eure Gemeinde, das solltet ihr tun. Aber verbindet euch nicht mit diesen Organisationen, denn eines Tages werde ich es euch sagen und es mit der Schrift beweisen, dass es das Malzeichen des Tieres ist. Und erinnert euch daran, es ist das Malzeichen.

87 Ich predige . . . Ich würde es nicht in Bruder Jacks Gemeinde predigen, er würde mir zwar sagen: „Mach es und predige es"; aber ich gehe zum Tabernakel, es wird ungefähr vier Stunden lang sein. Und mein Thema ist: „Das Tier am Anfang und das Tier am Ende durch den Pfad einer Schlange." Seht ihr? Es wird ungefähr vier Stunden dauern. Ich habe meine Schriftstellen dafür schon bereit. Das Tier am Anfang, er war das Tier im Garten Eden, er ist das Tier am Ende, und ich werde zeigen, dass es eine religiöse Person und eine Konfession ist (die die Konfession geschaffen hat); und gehe die Spur davon entlang und beweise es euch durch die Schrift, dass es so ist. Ich wusste das nicht, bis der Heilige Geist es mir neulich dort oben zeigte.

88 Nun, ich sah mir das eines Tages an, stand da, und Etwas sagte zu mir . . . ich schaute es an, und ich dachte . . . Bruder

Hickerson, einer meiner Sachverwalter . . . oder Diakone in der Gemeinde in Jeffersonville . . . Wenn ich nicht daran glauben würde, zur Gemeinde zu gehen, warum habe ich dann eine Gemeinde? Wir haben sie im ganzen Land, an einem anderen Abend waren wir miteinander verbunden, alle zweihundert Quadratmeilen gibt es eine meiner Gemeinden.

89 Nun, dieses—dieses Bild, ich stand da und schaute es an, und Etwas . . . Ich stand in meinem Zimmer. Etwas sagte: „Dreh es nach rechts." Ich hörte zu.

90 Ich weiß, das hört sich nach jemandem an, der geistig etwas durcheinander ist, aber seht ihr, wie ich neulich schon sagte, all diese großen Dinge sind so gelehrt . . . Nun, ich bin nicht dagegen. Denkt daran, wir müssen unsere Kinder in die Schule schicken, damit sie Bildung bekommen und so weiter, aber ich sage euch gleich, es wird ihnen in der kommenden Welt nichts nützen, weil das eine andere Zivilisation sein wird, die so weit über dieser steht. Diese Zivilisation wird nicht einmal . . . Da wird es überhaupt keine Schulen geben, da wird es überhaupt keinen Tod geben, da wird es gar keine Sünde geben. Hier gibt es all das; egal wie zivilisiert wir auch sind, die ganze Zeit kommt immer noch mehr Tod dazu. Seht ihr? Jene dort wird ohne Tod sein. Aber jetzt müssen wir Schulen haben, wir müssen Kleidung tragen, wir . . .

91 Ich wollte an dem Morgen über *Satans Eden* sprechen (viele von euch haben das Tonband davon), *Satans Eden*. Er hat einen anderen Garten Eden geschaffen, und er hat sechstausend Jahre gebraucht, um ihn zu schaffen, genau wie Gott am Anfang Seinen geschaffen hat. Gott schuf Sein Eden, und Satan hat es verdorben. Jetzt hat Satan sein eigenes Eden errichtet, und Gott wird es zerstören (das stimmt), und Sein Eigenes aufrichten.

Etwas sprach zu mir: „Drehe es rechts."

Ich dachte: „Ich denke, ich betrachte es richtig."

Es sagte: „Drehe es *rechts*." Seht ihr?

92 Ich dachte: „Vielleicht meint diese Stimme, ich soll es *nach* rechts drehen." Und als ich es tat, seht ihr, was es ist: Hofmanns *Haupt von Christus* mit dreiunddreißig Jahren. Hier, schaut es euch an, Sein schwarzer Bart, Sein Gesicht, Seine Augen, Seine Nase und alles andere. Seht den Teil von Seinem Haar, das hier heraufkommt. Und Er trägt eine Perücke, die Perücke aus weißen Engeln, um zu zeigen, dass die Botschaft, dass Er Gott ist, die Wahrheit ist. Er ist der Oberste Richter des Universums, der Oberste Richter von Himmel und Erde. Er ist Gott und nichts als Gott. Er ist Gott ausgedrückt in Menschengestalt, genannt der Sohn Gottes, wobei der Sohn der Mensch war. Und wenn das nicht unsere Botschaft als genau richtig ausweist: ausgewiesen durch die Schrift, ausgewiesen im Dienst, ausgewiesen durch Seine Gegenwart, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Deshalb sind diese Sieben Siegel die Wahrheit, Brüder. Ihr mögt vielleicht anderer Meinung sein, aber setzt euch einfach einmal hin und studiert es mit offenem Herzen, lasst euch einfach vom Heiligen Geist leiten . . .

93 Hier, als Bruder Jack . . . Ich habe ihn angerufen, bevor ich das gepredigt habe und einmal mit ihm darüber gesprochen: „Was war diese weiße Perücke?"

94 Er sagte: „Nun, Bruder Branham, ich verstehe es so, dass es in Seiner . . . nach Seiner Auferstehung war, in Seinem verherrlichten Leib." Ich sprach mit Bruder Jack. Und es gibt . . . Ich kenne niemanden auf der Welt, auf dessen Lehren über Theologie und andere Dinge ich mich mehr verlassen würde als auf Bruder Jack Moore und Bruder Vayle und solche Männer wie—wie sie, echte Theologen, die alle möglichen Bücher und verschiedene Standpunkte zu allem gelesen haben. Nun, aber seht ihr, selbst damit und mit meinem guten Freund, ich—ich—ich konnte es einfach nicht annehmen, da war etwas, das es einfach nicht annehmen konnte.

95 Und als dies dann geschah, dann sah ich, was es ist. Hier ist Sein dunkler Bart. Ich nehme an, dass ihr Es seht. Seht ihr? Sein dunkler Bart und dunkles Haar, Seine Augen, die Nase und alles einfach perfekt, und sogar der Teil Seiner Haare, der auf diese Seite hinüberkommt. Er ist Gott! Seht ihr? Und Er ist derselbe gestern, heute und für immer. Und dies ist das *Look*-Magazin . . . oder *Life*-Magazin. Ich glaube, das ist die . . . Ich habe vergessen, welche Ausgabe es jetzt ist; oh, der siebzehnte Mai 1963. Da ist es herausgekommen, falls jemand die Zeitschrift haben möchte. Es ist das gleiche Bild, das Rockefeller und seine—seine Frau auf der Rückseite zeigt. Und das ist das neue *Wissenschafts*-Magazin, wonach „es immer noch ein Rätsel ist."

96 Warum habe ich diese Dinge gesagt? Damit es euch einen kleinen Einblick in die Dinge gibt, die wir zu sagen versuchen, dass Gott sowohl im Himmel als auch auf der Erde klar ausweist, dass es richtig ist. Diese Unterscheidungen, Visionen, wir haben viele Nachahmungen, immer. Aber denkt daran, bevor es einen gefälschten Dollar geben kann, muss es zuerst einen echten Dollar geben; zuerst muss es einen echten Dollar geben, und dann werden sie nachgeahmt. So wie wir einen echten Mose und einen echten Aaron hatten, dann hatten wir einen Jambres und Jannes nach ihnen. Seht ihr, wie das alles geschieht? Sie sehen es und versuchen dann, es nachzuahmen, obwohl es tatsächlich nur *ein* Original gibt. Das ist richtig. Ich sage das nicht, um zu verletzen oder herabzusetzen oder etwas an die falsche Stelle zu setzen, sondern nur um der Wahrheit willen; um zu wissen, dass ich . . .

97 Ich werde ein alter Mann, und ich weiß, dass ich nicht mehr zu viel Zeit habe. Wenn Jesus verzieht, kann ich vielleicht . . .

könnte ich noch eine Weile bleiben; aber ich weiß, dass dieses Herz eines Tages seinen letzten Schlag machen wird, und dann werde ich in eine große, dunkle Kammer gehen, genannt der Tod. Aber wenn das geschieht, möchte ich nichts mehr haben, worauf ich zurückschauen muss, wofür ich Buße tun sollte. Wenn diese Zeit kommt, möchte ich rein und sauber sein durch die Gnade Gottes. Ich möchte mich dann in das Gewand Seiner Gerechtigkeit hüllen, wenn ich dort eintrete, mit nur einer Sache in meinen Gedanken: Ich kenne Ihn in der Kraft Seiner Auferstehung; und wenn Er ruft, werde ich aus den Toten hervorkommen und mit Ihm für immer leben. Und es ist mein Zweck hier, zu versuchen, jeden Menschen . . . nicht eure Theologie oder so zu verändern, sondern euren Glauben an Gottes Verheißung für diesen Tag zu stärken.

Lasst uns jetzt beten:

98 Lieber Gott, wir sind heute Morgen ein dankbares Volk, aber dennoch, Herr, leben wir in einer dunklen Welt, die . . . Es gibt nicht einen heute Morgen hier unter uns, Vater, der nicht fühlt, dass wir—wir einen engeren Wandel mit Dir möchten, wir möchten diese—diese Berührung von Dir in unserem Leben, die uns weich und flexibel machen kann, so dass Du uns jederzeit verändern und zu Söhnen und Töchtern Gottes formen kannst. Das—das ist unser Zweck hier, Vater, das ist—das ist mein einziges Ziel, das ich habe, zu—zu versuchen, vor Dir zu leben und Dein Wort zu empfangen und Es den Männern und Frauen zu bringen, die . . . nicht, um mich zu unterscheiden, sondern um Den zu ehren, der mir das Leben gegeben hat. Gewähre es, Herr.

99 Möge niemand heute hier sein . . . Oder—oder wenn . . . Wir sind heute Morgen wieder überall im ganzen Land angeschlossen. Möge keiner der Menschen, der den Klang unserer Stimme hört, jemals in diese große Kammer hineingehen müssen, ohne Dich in der Kraft Deiner Auferstehung zu kennen. Wenn es irgendwo im Land Sünder gibt, die . . . oder in diesem Gebäude, diesem großen Auditorium, wo wir heute Morgen sitzen. Wenn da welche sind, die Dich nicht kennen, dann möge dies der Tag sein, an dem ihr Gewissen erschüttert und aufgeweckt wird und sie erkennen, dass sie nicht wissen, in welcher Minute wir gerufen oder abberufen werden, um dort Oben Rechenschaft abzulegen für unser Leben. Und wenn unser Name dann immer noch in dem Buch der Spreu ist, werden wir verdammt sein; aber wenn er in dem Lebensbuch des Lammes ist, dem wahren Leben, dann sind wir gerettet.

100 Und möge, Herr, während dieses Leben vom Blatt in den Pollen in die Hülse und dann in das Korn wandert, während wir heute Morgen da hindurchgehen, wenn es da Leben gibt, das in das Korn hineingeht, das noch dort in diesem Halm liegt, dann bringe es heute hervor, Herr, möge es der Bewegung des Korns folgen, denn wir bitten es im Namen Jesu. Amen.

101 Entschuldigt, dass ich so viel Zeit brauche. Ich hatte ganz vergessen, dass dies auch im Radio übertragen wird, über Telefon.

102 Lasst uns jetzt zum Lesen übergehen. Und Bruder Jack, hast du deine Bibel da? Während ich die Schriftstelle aufschlage, bitte ich Bruder Jack, diese Schriftstelle zu lesen, weil ich diese Namen nicht aussprechen kann. In Ordnung. Es ist in Erste Chronik 13. [Bruder Jack Moore sagt: „Das ganze Kapitel?"—Verf.] Uh-huh.

> [*Und David hielt Rat mit den Obersten über Tausend und über Hundert, mit allen Fürsten.*]
>
> [*Und David sprach zu der ganzen Gemeinde Israels: Wenn es euch gut erscheint und wenn es von dem* HERRN*, unserem Gott ist, so lasst uns allenthalben ausschicken zu unseren übrigen Brüdern in allen Landen Israels und mit ihnen zu den Priestern und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, dass sie sich zu uns versammeln:*]
>
> [*und lasst uns die Lade unseres Gottes wieder zu uns holen; denn—denn zu den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.*]
>
> [*Da sagte die ganze Gemeinde, dass man so handeln solle; denn diese Sache war recht in den Augen des ganzen Volkes.*]
>
> [*Also versammelte David das ganze Israel, vom Sihor Ägyptens an, bis man kommt gen Hamath, die Lade Gottes zu holen von Kirjath-Jearim.*]
>
> [*Und David zog hinauf mit ganz Israel gen Baala, nach Kirjath-Jearim, welches liegt in Juda, dass er von da heraufbrächte die Lade Gottes, des* HERRN*, der über den Cherubim thront, wo sein Name angerufen wird.*]
>
> [*Und sie fuhren die Lade Gottes auf einem neuen Wagen aus dem Hause Abinadabs weg; und Ussa und Achio lenkten—lenkten den Wagen.*]
>
> [*Und David und ganz Israel spielten vor Gott mit aller Kraft, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Zimbeln, und mit Posaunen.*]
>
> [*Und als sie zur Tenne Kidon kamen, streckte Ussa seine Hand aus, um die Lade zu halten; den die Rinder waren ausgeglitten.*]
>
> [*Da entbrannte der Zorn des* HERRN *über Ussa, und er schlug ihn,* und *weil er seine Hand an die Lade gelegt hatte; und er starb dort vor* dem Herrn.]
>
> [*Und David entbrannte darüber, dass der* HERR *einen Bruch an Ussa gemacht hatte; und hieß die Stätte Perez-Ussa bis zu diesem Tag.*]

[*Und David fürchtete sich vor Gott an jenem Tag und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen?*]

[*Darum ließ David die Lade nicht zu sich in die Stadt Davids bringen, sondern lenkte sie hin in das Haus Obed-Edoms, des Gatiters.*]

[*Und die Lade Gottes blieb bei der Familie von Obed—Obed-Edom in* dem *Haus drei Monate. Und der* HERR *segnete das Haus Obed-Edoms und alles, was er hatte.*]

103 Vielen Dank, Bruder Moore, dass du für mich die Schriftstelle gelesen hast. Nun, es tut mir leid, dass ich das nicht selbst lesen konnte, aber ich—konnte es nicht.

104 Nun, schlagt mit mir Markus 7:7 auf, und wir lesen die ersten sieben Verse aus dem Markusevangelium, dem 7. Kapitel.

Und es kamen zu ihm die Pharisäer und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren.

Und als sie *sahen etliche seiner Jünger mit unreinen, das ist mit ungewaschenen Händen das Brot essen, tadelten sie es.*

Aber *die Pharisäer und alle Juden essen* oft *nicht, wenn sie nicht sorgfältig die Hände gewaschen haben . . . halten—halten die* Überlieferungen *der Ältesten.*

Und wenn sie vom Markt herauskamen, *essen sie nicht, ohne sich gewaschen zu haben. Und es sind viele andere Dinge,* wo—wo sie . . . *die sie angenommen haben* von den . . . *angenommen haben, zu halten, . . . Waschungen von* den *Bechern und* von *Krügen und ehernem Geschirr und Polstern.*

Da fragten ihn die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Überlieferungen der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschener Hand?

Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaja von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, doch ihr Herz ist fern von mir.

Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehre *vortragen, die Menschengebote sind.*

Lasst uns beten.

105 Lieber Gott, ehre jetzt Dein Wort, und möge Es das ausrichten, wofür Es gegeben wurde. Gebrauche uns als Instrumente, um Es zu sprechen und unsere Ohren, um von Dir zu hören und unsere Herzen, um Es aufzunehmen. Wir bitten es in Jesu Namen, zur Ehre Gottes. Amen.

106 Nun, mein Thema für ein paar Augenblicke ist dies... Ich...

107 Wir sind heute Morgen an der landesweiten Telefonübertragung angeschlossen. Und ich habe gehört, dass mein guter Freund Roy Borders zuhört, er ist ziemlich aufgewühlt wegen gestern Abend. Ich hatte vergessen, dass wir gestern Abend im Radio...oder bei dieser Übertragung angeschlossen waren. Roy, wo immer du dich befindest, ob du dort in der Gemeinde in San Jose bist oder unten in der Gemeinde von Bruder McHughes oder wo du auch sein magst, fürchte dich nicht, mein Bruder, alles wird gut werden. Bleib ruhig, du musst nur...Er wird es mir zeigen, Roy; mach dir keine Sorgen, mein Sohn, hab Glauben an Gott.

108 Mein Thema heute Morgen ist: *Versuchen, Gott Einen Dienst Zu Tun, Ohne Dass Es Der Wille Gottes Ist.* Nun, das ist ein sonderbarer Text, doch ich vertraue darauf, dass der Herr es uns jetzt offenbaren wird. Denkt daran: „Versuchen, Gott einen Dienst zu tun, ohne dass es der Wille Gottes ist." Nun, das hört sich sehr seltsam an. Aber vielleicht kann Gott uns dabei helfen.

109 Noch eine Sache, die ich heute Morgen sagen möchte, ist, dass wir froh sind, einen Freund von mir in unserer Mitte zu haben, einen sehr lieben Freund, einen jungen Mann. Viele von euch, die ihr am Radio seid können jetzt, oder an der Telefonübertragung, wissen, wer es ist. Heute ist sein Geburtstag, er wird dreiundneunzig Jahre alt, Bruder Bill Dauch, er sitzt hier vor mir, dreiundneunzig Jahre alt.

110 Vor einigen Jahren hat der Arzt gesagt: „Er kann nicht weiter leben." Ich habe ihn gerade dort sitzen sehen. Er war unter dem Sauerstoffzelt, und seine liebe Frau rief mich an und sagte: „Bruder Branham, wenn du deinen alten Freund Bill noch einmal lebend sehen möchtest, dann solltest du besser sofort kommen."

111 Und ich... Einer meiner Reifen war an der Seite aufgeschlitzt, mein Lenkrad war ausgeschlagen, und ich habe einen Reifen von meinem Auto kaputtgemacht, als ich versuchte, zu ihm zu fahren. Ich kam gerade von einer—einer—einer Stelle, Tankstelle, und als ich von der Toilette kam, dort wo ich in Ohio angehalten hatte auf dem Weg zu ihm, als ich hinauskam, sah ich eine Vision. Und da stand Bruder Dauch, er stand mit ausgestreckter Hand in der Gemeinde; es veränderte sich, und ich sah ihn die Straße entlangkommen, und er schüttelte meine Hand. Er sagte: „Geh und sag ihm: ‚SO SPRICHT DER HERR.'"

112 Er war damals ungefähr neunzig Jahre alt. Er hatte einen Herzinfarkt mit einer Herzblockade und einem kompletten Herzversagen. Ein sehr gescheiter Arzt. Der Mann ist nicht... er will nicht... Nein, das werde ich nicht sagen. Er ist einfach ein Mann, der es sich leisten kann, jeden Arzt zu nehmen, den er

möchte. Er hatte einen sehr feinen jüdischen Arzt, der mir auf dem Flur begegnete und sagte: „Es gibt keine Möglichkeit, dass er überlebt.“

113 Und ich ging hinein und streckte meine Hand unter das Sauerstoffzelt, ich sagte: „Bill, kannst du mich hören?“ Er nickte. Ich sagte: „SO SPRICHT DER HERR: ‚Du wirst jetzt nicht sterben.‘“

114 Eine Woche später, als ich zum Podium ging, um meine Botschaft zu bringen, kam Bruder Dauch und ging durch das Gebäude. Und als ich hinüber zu Furr's Restaurant ging . . . ich meine das Blue Boar drüben in Louisville, da stieg er aus dem Auto, kam die Straße hinunter und hielt seine Hand ausgestreckt; ganz genau gemäß dem Wort des Herrn. Und das war vor drei oder vier Jahren; und hier sitzt er jetzt sogar hier in Shreveport (er hat das Land durchquert, nicht mit dem Flugzeug, sondern mit dem Auto), uh-huh, sitzt heute Morgen hier. „Herzlichen Glückwunsch, Bruder Dauch.“ Das kommt aus dem ganzen Land, von überall her. „Gott segne dich!“

115 Ich habe ihn getauft, nachdem er ein Trinitarier war, ich habe ihn getauft, als er . . . es war eine meiner ersten Versammlungen, als Bruder Banks Wood ihm noch seine Kleidung leihen musste (er ist ein stattlicher Mann, wie ihr seht), und er ging in das Becken, und ich taufte ihn mit etwa fünfundachtzig oder neunzig Jahren im Namen des Herrn Jesus. Er sagte, er habe sich nie richtig wohl gefühlt, bis er diese Gewissheit darüber gefunden habe. Dann empfing er einen Geburtstag, nach dem er nie alt werden wird. Das stimmt, dieses herrliche Land. Er erwartet sogar, dass er bis zum Kommen des Herrn am Leben bleibt; das kann geschehen. Aber wenn er vorher entschlafen würde . . . und wir zu jener Zeit noch leben, wird er zuerst kommen. Genau. Also, Bruder Dauch, es gibt jetzt keine Möglichkeit, es zu verpassen. Du bist genau auf der Linie. Bleibe dort, mein Bruder, und Gott segne dich. Und ich danke dem Herrn für einen guten Mann wie ihn und dass ihm all diese Jahre geschenkt wurden.

116 Im Buch der Chronik: „Versuchen, Gott einen Dienst zu tun, ohne dass es Sein Wille ist.“ Gott ist souverän, das müssen wir als Erstes verstehen. Die Menschen fragen sich heute, warum wir keine Erweckung haben können. Glaubt ihr, dass Gott souverän ist? Seht ihr, die Bibel sagt es so.

117 Und wir versuchen . . . Wie ich vor Kurzem mit einer Gruppe meiner feinen Brüder, Baptistenbrüder, darüber diskutiert habe, und sie sagten: „Bruder Branham, wir können nur eine Erweckung haben, wenn wir das Wort nehmen, Wort für Wort, Seite für Seite, Buchstabe für Buchstabe.“

118 Und ich sagte: „Das glaube ich auch, Seite für Seite.“ Er sagte . . . Ich sagte: „Das haben sie die ganze Zeit über schon versucht.“

119 Er sagte: „Aber wir müssen die griechische Übersetzung des Wortes nehmen, was das Griechische sagt.“

120 Ich sagte: „Ich habe nicht viel gelesen, aber wenn man die Geschichte der Kirche liest und das *Konzil zu Nizäa* und das *Konzil vor Nizäa* und die *Väter von Nizäa* und so weiter, dann haben sie sich schon *damals* über das Griechische gestritten. Das war vor zweitausend Jahren. Einer sagte: ‚Es bedeutet *dies*‘, und einer sagte: ‚Es bedeutet *das*. Das griechische Wort bedeutet *jenes*.‘“

121 Genauso wie unsere Sprache; das Wort *sehen*. Benutzt man das Wort *seh*, könnte man „ein Gewässer“ meinen, „ich verstehe“ oder viele andere Dinge. *Bored* könnte heißen, „ein Loch gebohrt, spazieren gehen“ oder—oder „du hast mich gelangweilt“ oder „du hast meine Verpflegung bezahlt“ oder es könnte irgend . . . viele Dinge bedeuten. Und diese kleinen Vokale und so weiter verändern einfach die ganze Bedeutung. So wird es also niemals auf diese Weise gelingen. Gott hat Es so geschrieben, weil . . .

122 Und das ganze Wort ist inspiriert, und Er hat gesagt: „Ich danke Dir, Vater, dass Du diese Dinge vor den Augen der Weisen und Klugen verborgen hast und sie offenbaren wirst“ (Amen) „den Unmündigen, die lernen wollen.“ Es ist eine Offenbarung von Ihm, wie ich gestern Abend gesagt habe: „Wird Es den Unmündigen offenbaren.“

123 Ich sagte: „Es wird nicht funktionieren, mein Herr.“ Ich sagte: „Eine Erweckung wird nicht kommen, wenn nicht Gott, der souveräne Gott, sie sendet; und dann könnte Er einen kleinen Dummkopf nehmen, der nicht einmal seinen Namen schreiben kann, und es durch ihn tun, der nicht einmal gutes Englisch kennt, geschweige denn das Griechische.“

124 Das hat Er getan, als Petrus zu Pfingsten predigte, wisst ihr, er konnte nicht einmal seinen Namen schreiben, war unwissend und ungelehrt. Aber Gott tut Dinge auf so seltsame Weise für unser intellektuelles Denken. Das macht ihn zu Gott. Wenn Er eine Gruppe von Theologen und Würdenträgern und so weiter genommen hätte, hätten sie gesagt: „Dieser schlaue Kaiphas, wisst ihr, er ist genau richtig.“ Aber Gott ging hin und nahm Fischer, die nicht einmal ihre Namen schreiben konnten, und das ist, was Er nahm. Das ist Gott, Er nimmt etwas, das nichts ist und macht etwas daraus zu Seiner Eigenen Ehre. Er nahm ein Durcheinander und machte daraus ein Eden. Uh-huh, das ist Gott.

125 Nun, wenn es irgendjemanden gibt, der die Mechanik hat für eine Erweckung, dann ist es unser nobler Bruder Billy Graham.

Doch selbst wenn die Mechanik stimmt, wird die Mechanik es nicht in Bewegung setzen, die Dynamik ist nötig, um es in Bewegung zu setzen. Ihr könnt ein Auto herstellen, gute Sitze einbauen, gute Kolben und—und wissenschaftlich beweisen, was es leisten kann; aber wenn die Dynamik nicht da ist, ist es nur ein toter Gegenstand.

126 So war es in der Erweckung in Wales, eine unserer letzten Erweckungen vor unserer Pfingsterweckung, niemand wusste, was die Erweckung ausgelöst hatte, es war einfach eine Gruppe von Menschen.

127 Nun, wenn wir alle versammeln . . . unser Freund Billy Graham würde alle Presbyterianer und Lutheraner und Pfingstler und alle zusammenbringen, in die Stadt gehen und dort eine große Versammlung von Tausenden abhalten, und dreißigtausend werden (in zwei Wochen) kommen und ihr Herz Christus übergeben; geht mal zwei Wochen später dorthin zurück, und ihr findet keinen mehr. Seht ihr, das ist die Mechanik. Aber lasst Gott in Seiner souveränen Gnade einfach zu irgendeinem kleinen Dummkopf sprechen oder sagen wir zu einem kleinen Niemand; lasst Seinen Geist in der Stadt fallen, und die Männer können nicht zur Arbeit gehen, die Frauen können nicht abwaschen, das Hausmädchen kann das Bett nicht machen, sie schreien und weinen mit erhobenen Händen. Das ist Erweckung, das ist im Willen Gottes.

128 Es wird erzählt, dass einige vornehme Kirchenmänner nach Wales gingen, um zu verstehen oder herauszufinden, wie die Mechanik dieser Erweckung funktioniert, während der Erweckung in Wales. Und als sie von Bord des Schiffes gingen mit ihren hohen Hüten und ihren runden Kragen, sahen sie einen kleinen Polizisten die Straße entlangkommen, der seinen Knüppel *so* hin und her schwang und pfiff, sie sagten: „Mein guter Mann, können Sie mir sagen, wo die walisische Erweckung ist?“

129 Er sagte: „Ja, meine Brüder, ihr steht mittendrin!“ Uh-huh, uh-huh, uh-huh. Er sagte: „Versteht ihr, *ich* bin die Erweckung von Wales“, sagte er: „denn die Erweckung von Wales ist in mir.“

130 Das ist souverän! Das ist, was Gott tut, und Er alleine hat das Recht, eine Erweckung zu senden. Nicht die Mechanik zusammenzubringen, sondern zu beten, dass Gott die Dynamik—Dynamik sendet.

131 Er offenbart Sein Wort nur den Vorherbestimmten. Nun, wenn ich das Wort *vorherbestimmen* gebrauche . . . Nun, es ist ein schlechtes Wort, um es in der Öffentlichkeit zu benutzen, besonders wenn wir gemischte Gruppen von den Arminianern und den Calvinisten haben. Und kein . . . Ich habe euch gebeten, mich nicht für einen Besserwisser zu halten, aber gemäß der Schrift sind sie beide verkehrt. Gnade ist das, was Gott für

mich getan hat, Werke sind das, was ich für Ihn tue. Seht ihr? Dann habt ihr Es. Wenn ihr auf einen der beiden Äste hinaufklettert, stellt ihr sicherlich fest, dass ihr am Ende des Astes seid und nicht mehr zurückkönnt. Das Buch der Epheser bringt es zusammen, denke ich.

132 Nun, aber wenn ich das Wort *vorherbestimmt* verwende, dann denkt nicht, dass ich . . . das ist das einzige Wort, das ich kenne, um—um . . . Es ist Gottes Vorherwissen, seht ihr, dass Er es wusste. Er—Er kann nicht sagen . . . Er—Er starb, damit alle gerettet würden, das tat Er, aber durch Sein Vorherwissen wusste Er, wer gerettet würde und wer nicht. Seht ihr? Das ist, was Er weiß, ich weiß es nicht, und ihr wisst es nicht, deshalb schaffen wir unsere eigene Seligkeit mit Furcht und Zittern.

133 Nun, aber Gott hat Sein Wort festgelegt, und zwar in allen Zeitaltern. Aufgrund Seines Vorherwissens hat Er für die Gemeinde und für die Menschen bestimmte Dinge festgelegt, die Er von Anfang an getan hat. Und dann wird das Evangelium, das in *jenem* Zeitalter gepredigt wird, nur diesen bestimmten Menschen geoffenbart, der Rest von ihnen sieht Es nicht. Seht ihr? „Ich Danke Dir, Vater, dass Du diese Dinge vor den Augen der Weisen und Klugen verborgen hast und Es den Unmündigen geoffenbart hast, die lernen wollen.“ Seht ihr, das ist Vorherbestimmung. Nicht, dass Er es getan hat, indem Er sagte: „Ich werde *dich* erwählen, und *dich* erwähle Ich nicht.“ Durch Sein Vorherwissen wusste Er, was du tun würdest.

134 Weil Er unendlich ist . . . Glaubt ihr, dass Er unendlich ist? Wenn Er es nicht ist, kann Er nicht Gott sein. Doch denkt nur, weil Er unendlich ist, kannte Er jeden Floh, der je auf der Erde sein würde, wie oft die Flöhe mit den Augen zucken würden, wie viel Talg in jedem Floh ist, jeden Grashalm, auf den er sich jemals setzen würde; das ist unendlich. Und wir sind begrenzt, wir tappen im Dunkeln. Gott hat uns mit Schafen verglichen, und wir müssen einen Führer haben. Und dieser Führer ist kein Mensch, dieser Führer ist der Heilige Geist, der Geist Christi unter uns. „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr.“ Sein physisches Wesen wurde auf den Thron Gottes erhoben, wo der Geist auf dem Thron *war*; jetzt ist Christus auf dem Thron, Jesus. „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr, ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein bis zum Ende der Welt, sogar in euch.“ Der Thron Gottes, Christi, ist aufgerichtet in euren Herzen; und Er sitzt auf Gottes Thron, aber im Tausendjährigen Reich sitzt Er auf Seinem Eigenen Thron; den Er geschworen hat, dass Er diesen Menschen, Seinen Sohn, den Sohn Davids, erwecken würde, um auf Seinem Thron zu sitzen.

135 Nun, Er offenbart diese Dinge durch Sein Vorherwissen denen, die Er für diese Dinge bestimmt hat, anderenfalls sehen

sie Es nicht. Sie stehen genau dort, schauen direkt Darauf und können Es nicht sehen.

136 Wie viele haben schon einmal das Bild von der Kuh im Busch gesehen, bei dem man immer wieder hinschauen muss? Habt ihr das schon einmal gesehen? Oder habt ihr das Bild von Christus in einem Busch oder im Himmel oder in den Wolken gesehen? Seht ihr, der Maler hat das so gestaltet, dass man es auf eine bestimmte Art und Weise betrachten muss. Nun, wenn man es dann einmal sieht, kann man nichts anderes mehr sehen als das. Jedes Mal, wenn man hinschaut, ist es da. Wie viele haben diese Bilder schon gesehen? Nun, sicher habt ihr das.

137 Nun, genauso ist Christus Selbst, das Evangelium, die Botschaft. Wenn ihr einmal die Botschaft der Stunde gesehen habt, könnt ihr nichts anderes mehr sehen als Das. Das ist alles. Alles andere ist dahin, der Rest ist nur ein Füllmaterial, seht ihr, seht, wenn ihr einmal die Botschaft seht!

138 Das ist—war zur Zeit Noahs. Als Noah und seine Gruppe . . . seht, wie . . . Als sie die Botschaft sahen, war nichts anderes wichtig. Als Moses Gruppe Es sah, war nichts anderes wichtig. Als Johannes' Gruppe Es sah, war nichts anderes wichtig. Als die Gruppe von Jesus Es sah, war nichts anderes wichtig. Als die Gruppe der Apostel Es sah, war nichts anderes wichtig. Als Luthers Gruppe Es sah, Wesleys Gruppe Es sah, die Pfingstgruppe Es sah, war nichts anderes wichtig, sie trennten sich von allem anderen. Warum? Durch Sein Vorherwissen hat Er vorherbestimmt, dass diese Dinge geschehen.

139 Er erwählt Seine Eigene Person durch Sein Vorherwissen. Wie Er hier in Römer 8 sagte, dass Esau . . . dass die—dass die Erwählung Gottes fest steht. Esau und Jakob kamen beide von heiligen Eltern, Zwillinge, damit Seine Erwählung sicher und wahr sei, sagte Er: „Ich hasse Esau und liebe Jakob", bevor einer der beiden Jungen geboren wurde. Seht ihr? Er weiß, was im Menschen ist, Er wusste von Anfang an, was es war, deshalb kann Er alles genau zur richtigen Zeit ausführen. Wir werden ganz nervös und aufgeregt; Ihn habt ihr nie aufgeregt gesehen. Sie tun . . . Seht ihr? Alles läuft genau richtig, die Uhr tickt ganz präzise.

140 Diese Dinge, die geschehen müssen, all diese Frauen mit kurzen Haaren und diese Männer, sie tragen ihr . . . sie haben Haare wie ihre Frauen. Ich habe sie gesehen, sie haben wirklich diese Lockenwickler im Haar, wellen sie sich hier vorne. Was für eine Verdrehung! Das ist das Ergebnis von Satans Eden. Und bei ihr: sie versucht, sich das Haar so zu schneiden wie ihr Mann; ihr Mann lässt das Haar so wachsen wie seine Frau. Und sie trägt seine Kleidung, und er trägt ihre Unterwäsche. Seht ihr, da habt ihr es. Sie wird männlich, und er wird weiblich. Seht ihr, es ist

Satans Eden, gegensätzlich zu dem, was Gott am Anfang schuf. Das ist die Wahrheit.

141 Wenn ich nicht anfange, werden wir hier nie hineinkommen. Aber diese Dinge und die Weise, wie Er es tut und durch wen Er es tut, das ist Seine Eigene Wahl, Er wählt es aus. Das ist die Weise, wie Er es haben will.

142 Wie ich Bruder Pearry Green, unseren Pastor in Tucson, neulich Abend darüber predigen gehört habe, dass Gott die Dinge auf eine bestimmte Weise gemacht hat (ich habe vergessen, wie sein Text lautete.), aber er sagte: „So mag Gott es, so macht Gott es." Nun, das stimmt.

143 Nun, wer unter uns könnte Ihm sagen, dass Er verkehrt ist? Wer würde es wagen, sich vor Gott hinzustellen und zu sagen: „Du bist verkehrt, Herr, Du solltest es so machen, wie ich es möchte, wie Dr. *Soundso* gesagt hat, dass es getan werden sollte?" Wer wäre in seinem Verstand so tief gesunken, dass er so etwas sagen würde? Nein, ihr würdet das nicht offen sagen, aber ihr denkt es!

144 Wie bei meiner Botschaft über den *Antichrist*: „Es werden falsche Christusse auftreten." Nun, Er sagte nicht falsche *Jesusse*. Seht ihr, niemand würde sich hinstellen und sich „Jesus" im Sinne von Herr nennen lassen. Aber falsche *Christusse* bedeutet „die Gesalbten."

145 Oh, jeder von ihnen denkt, dass er gesalbt ist: „Ehre sei Gott, er kann *dieses* und *jenes* tun!" Aber gebt ihm den Wort-Test und stellt fest, wo er steht, seht ihr, die Botschaft der Stunde.

146 Sie hatten die Salbung zur Zeit Jesu, aber nicht von Ihm.

147 Sie hatten Salbung zur Zeit . . . Sogar Dathan hatte Salbung zur Zeit Moses. Er sagte: „Nun, denke bloß nicht, dass du der einzige Heilige unter uns bist, Gott hat viele. Wir werden hier jetzt eine Organisation gründen, mit einer Gruppe Männer."

148 Gott sprach zu Mose: „Sondere dich ab von ihm", und Er tat die Erde auf und verschlang sie. Er hatte Sein Originalwort Mose gegeben, Seinem Propheten; das ist die einzige Weise, wie Er es immer getan hat und die einzige Weise, wie Er es immer tun wird. Er ändert Seinen Plan nicht, seht ihr.

149 So sind unsere Gedanken verkehrt, Seine Gedanken sind richtig, immer. Und versucht nicht, Ihm zu sagen, dass Er „verkehrt" sei. Ganz gleich, wen wir für den Geeignetsten halten, es steht uns nicht zu, zu bestimmen, wer am geeignetsten ist. Nun, dahin seid ihr in den Organisationen gekommen.

150 Irgendein kleiner Bruder, der mit dem Geist erfüllt ist, geht in eine Stadt und gründet eine Organi- . . . gründet eine—eine nette Gruppe von Menschen. Und bei der Konferenz treffen sie sich, und die ganzen heiligen Brüder kommen zusammen, wisst ihr, und sie sagen: „Wisst ihr was? Ich glaube, der kleine *Jones*

hier“, (er wird einfach von ihnen ausgewählt), „ich denke, er sollte dieses schöne, große Tabernakel bekommen, denke ich. Findet ihr nicht auch?“ Nein, meine Güte. Da geht er hin. Und dann wird die Gemeinde zerstreut. Seht ihr? Sie zu trennen! Gott bewirkt die Trennung, Er ist Derjenige, Der es tut. Aber sie alle, jeder möchte *diesen* hier nehmen und ihn *hierhin* setzen und *diesen dorthin*. Das ist die Vorstellung der Menschen.

151 Der Mensch hat die Schlüssel, aber tatsächlich hält Gott die Schlüssel. Sie geben den Jüngern, der heiligen Gemeinde, die Schlüssel; und seht, wie sie sie zum ersten Mal benutzten, als Judas durch Übertretung gefallen war. Sie kamen zusammen und warfen das Los; und zwar die heiligen Brüder. Wer würde sagen, dass sie keine heiligen Brüder waren? Wer würde sagen, dass sie nicht heilig waren? Aber sie warfen das Los, und es fiel auf Matthias. Und als er . . . Was hat er denn jemals getan? Nichts. Aber Paulus war der Auserwählte! Amen. Das war Gottes Wahl: ein kleiner, hakennasiger, sarkastischer, jähzorniger Jude. Nicht der Matthias, der D.D., wisst ihr, er—er war . . . Es ist Paulus. Gott erwählte Paulus; die Gemeinde erwählt, erwählte Matthias. Seht ihr? Ihr habt kein Recht, Gott zu sagen, Er wäre „verkehrt.“ Er weiß, was zu tun ist, Er weiß, wie der Mann beschaffen ist.

152 Wer würde jemals . . . Hätte diese Gemeinde jemals Paulus gewählt? Oh nein, niemals. Sie sagten: „Dieser Kerl ist derjenige, der uns alle ins Gefängnis bringt.“

153 Aber Gott sagte: „Ich werde ihm zeigen, was er für Mich erleiden wird.“ Er weiß es.

154 In Ordnung, egal, wen wir für richtig halten, Gott weiß, wer am besten qualifiziert ist, denn Er kennt das Herz der Menschen, Er kennt es.

155 Auch geschehen eine Erweckung oder diese Dinge nicht zu der Zeit, wo wir denken, dass sie geschehen sollten. Wir denken: „Gerade jetzt ist die Zeit, Preis sei Gott!“ Ich beobachte das in unseren Zusammenkünften und so weiter der Geschäftsleute: „Es kommt sehr bald, Halleluja, eine große Erweckung!“

156 Lasst euch nicht täuschen: „Er ist bereits gekommen, und sie haben mit ihm gemacht, was geschrieben stand.“ Seht ihr? Aber sie denken, es ist eine Erweckung. Geschieht es? Nein! Es ist geschehen und tot, es ist vorbei. Uh-huh. Beachtet, dies ist die Zeit, die Lampen zu putzen, herauszukommen und hineinzugehen. „Die aber auf den Herrn harren, erneuern ihre Kraft.“

157 Beachtet es hier in unserem Text, dass David, der König von Israel, er war derjenige, der die Offenbarung bekam, die Lade Gottes zurückzubringen an ihren Platz; denn sie haben in den Tagen Sauls nie danach gefragt, denn Saul war zurückgefallen. So haben sie überhaupt nicht nach der Bundeslade gefragt,

dem Bund, in den Tagen Sauls, weil er zurückgefallen war und sich von Gott entfernt hatte. So hat David schnell, unter Inspiration . . . Beachtet dies jetzt, es ist ein sehr irreführender Text, wenn man ihn nicht richtig versteht. Und ich glaube, dass die Stunde kommt, wo wir Männer sein sollten anstatt Babys. Uh-huh. Wir sollten kräftiges Fleisch essen statt Milch.

158 Beachtet David, der König von Israel, der König war gerade frisch zum König gesalbt worden; oder zum König gewählt, Saul . . . Samuel hat ihn gemäß dem Willen Gottes gesalbt; und er war absolut Gottes auserwählter König, ohne jeden Zweifel. Und hier ist er, und die Inspiration trifft ihn. Es wurde David geoffenbart. Er empfing die Offenbarung, niemand hatte irgendetwas darüber gesagt. „Lasst uns gehen und die Bundeslade holen, denn das ist der Wille Gottes, dass wir die Bundeslade hier bei uns haben, damit wir Gott durch diese Bundeslade befragen." Eine sehr, sehr edle Sache. Findet ihr nicht auch? In Ordnung.

159 Doch denkt daran, weil er König war und die Offenbarung empfing, überschritt er damit seinen Bereich. Es gab einen Propheten im Land mit dem Namen Nathan, er war derjenige, der dazu bestimmt war, die Offenbarung zu empfangen. Wenn etwas gesagt werden sollte, sagte Er: „Der Herr tut nichts, es sei denn, Er offenbart es Seinen Knechten, den Propheten." Aber seht ihr, David war der König, die Salbung war auf ihm . . . Nun, ist das die Schrift? Die Salbung war auf ihm, und er bekam eine wahre Offenbarung; aber es war verkehrt: Denn Nathan war der Prophet jener Zeit; und die Offenbarung kam nicht zu Nathan; und als die Offenbarung zu David kam, hat er Nathan nicht einmal darüber befragt. Er ging einfach vorwärts und tat, was er tun wollte. Uh-huh.

160 Aber beachtet, wen David hier im 13. Kapitel befragte: „Aber er befragte die Obersten über tausend und über hundert", ging wieder zu seiner Gemeinde. Seht ihr? „Nun, denkt ihr nicht, wir sollten . . . ?" Das ist es nicht. Nun, er versuchte, Gott einen Dienst zu tun, aber er war nicht dafür bestimmt, es zu tun; seht ihr, denn Gott hatte einen Weg.

161 Genauso hätte Gott zu dem—dem König sprechen können über sein Geschwür und wie er gesund wird, aber das tat Er nicht, Er hatte eine bestimmte Weise, es zu tun, das war durch Seinen Propheten. Deshalb sprach Er zu dem Propheten Jesaja, sagte ihm, dass er zurückgehen und Hiskia mitteilen sollte, was geschehen würde.

162 Nun, Hiskia sprach von Angesicht zu Angesicht mit Gott, und—und Gott könnte natürlich mit Hiskia sprechen, aber Er hat bestimmte Kanäle bereitet! Versteht ihr das? Gott hat Seine Eigene festgesetzte Art, Dinge zu tun: Erweckungen zu senden, zu reden, zu sprechen, was auch immer es ist. Er hat Seine Weise,

es zu tun, und wir haben kein Recht, Ihm zu sagen, wie Er es tun soll. Er tut es auf die Weise, wie es Ihm wohlgefällig ist.

163 So seht ihr, David war inspiriert . . . Nun, erinnert ihr euch, was ich über die Salbung gesagt habe, die falsche Salbung? Denkt daran, der Heilige Geist kann kommen und eine Person salben, und dennoch ist es außerhalb des Willens Gottes. Hier, Das beweist es genau hier. Seht ihr? Wir müssen es auf Gottes Weise tun, nicht auf unsere Weise, sondern Gottes Weise, es zu tun. Denn David war ein König, war gesalbt, gesalbt mit dem Geist Gottes auf ihm (ein Sinnbild auf Jesus Christus), aber das war nicht Gottes Kanal.

164 Und das ganze Volk: „es gefiel ihnen", sagt die Bibel. Beachtet, die Obersten über tausend und über hundert und auch die Priester und Theologen fanden das „wunderbar." Da sind eure Bibelschulen und alles andere, sie fanden es „wunderbar." Sogar das ganze Volk war einverstanden, und die Priester und—und sie alle waren sich einig, dass die Salbung des Königs richtig war. Gebt acht! Aber Gott hatte nicht verheißen, *ihnen* Sein Wort in Jener Zeit zu offenbaren. Gott hatte Seinen Weg, Sein Wort zu offenbaren, aber nicht *ihnen*. Denkt daran, es stand im Gegensatz zu Gott.

165 So ähnlich wie in den Tagen von Micha, dem Sohn Imlas. Erinnert ihr euch an diese Geschichte? Juda und Israel waren getrennt, und sie hatten zwei verschiedene Königreiche, und Ahab war der König über ein Königreich. Und Josaphat war über dem König—Königreich von Juda, glaube ich; und Ahab war über Israel, Jerusalem.

166 Beachtet, und dann kam eine Gruppe Fremder herein und nahm einen Teil des gottgegebenen Landes hinweg, das Gott Israel gegeben hatte, und diese Philister dort oder Syrer besetzten dieses Land und ernährten ihre eigenen Kinder von dem Land, das Israel gehörte. Sie aber brauchten das Land selbst, um ihre eigenen Kinder und ihre eigenen Familien zu ernähren. Gott gab ihnen . . . Das waren ihre von Gott gegebenen Rechte.

167 Und so rief Ahab Josaphat herbei und sagte: „Komm hierher." Er sagte: „Sieh dir an, was unser Feind tut. Ist es recht, dass wir, das Volk Gottes mit einem von Gott gegebenen Recht, dass wir dieses Land besitzen sollten, es gehört uns, Gott hat durch Seinen Propheten Josua dieses Land aufgeteilt, es sollte uns gehören, es gehört uns, unseren Kindern, und jetzt haben die Kommunisten es eingenommen? Und wir haben . . . Wir sind so hungrig, und sie haben uns die von Gott gegebenen Rechte genommen. Meinst du nicht, dass wir hinaufziehen und uns das Land zurückerobern sollten? Wenn ihr euch zusammentut: wenn ihr Methodisten und Presbyterianer und alle und ihr Presbyterianer und Lutheraner und so weiter, alle jetzt hier das

Ökumenische Konzil einberuft, wir tun uns alle zusammen, und wir werden die Sache übernehmen." (Ich rede und spreche jetzt in einem Gleichnis.) „Wir werden es einnehmen."

168 „Nun", sagte er: „sicherlich, wir sind alle eins." Uh-huh.

169 Nun, die Bibel sagt: „Wie können zwei miteinander gehen, es sei denn, sie stimmen überein?" Seht ihr?

170 Da war dieser große Mann, dieser große Pfingstler, Josaphat, er hatte sich mit der verkehrten Gruppe eingelassen. Und dasselbe ist heute mit unseren Pfingstlern geschehen. Es gibt unter ihnen einige echte Männer, aber sie sind verwickelt mit dieser konfessionellen Gruppe. Kommt heraus aus dieser Sache! Es ist vom Herrn verflucht!

171 Passt jetzt auf! Dort war er, und er sagte: „Ja, das hört sich vernünftig an." Er sagte: „Unsere Kriegswagen gehören dir; unsere Leute. Letztendlich sind wir doch alle Juden. Sicher, wir werden mit dir hinaufziehen." Aber es ist gerade noch genug Religion übrig in Josaphat, um zu sagen: „Meinst du nicht, wir—wir sollten zuerst den Herrn befragen?" Seht ihr? „Ich denke, das wäre eine gute Idee."

172 Nun, Ahab: „Natürlich." Er sagte: „Nun, oh, sicher, ich hätte daran denken sollen."

173 „Nun, gibt es irgendwo einen Mann Gottes? Habt ihr einen Propheten?"

174 „Ah, ich habe sogar vierhundert. Ich habe hier das ganze Konzil, die ganze Denomination. Es sind hebräische Propheten."

175 Nun, denkt daran, die Bibel sagt, es waren „*Propheten*, hebräische Propheten", keine heidnischen Propheten, hebräische Propheten; eine ganze Schule von ihnen, ein theologisches Seminar.

176 „Nun, bringt sie her!"

177 Und die Könige legten ihre Gewänder an und setzten sich nieder, um den Propheten zu beeindrucken. Und hier kam, ich denke, es war Zedekia, der hervorkam, der oberste Führer der Bezirksräte oder wer auch immer er war, er trat unter ihnen hervor. Er machte sich zwei große Hörner, er sagte: „Ich habe von Gott gehört. SO SPRICHT DER HERR: ‚Mit diesen Hörnern werdet ihr die Syrer geradewegs aus dem Land vertreiben.'"

178 „Oh, Ehre!", alle dachten, das sei wunderbar, schön.

179 Beobachtet, wie sehr es jetzt auf Messers Schneide steht zwischen richtig und verkehrt. Und denkt daran, es wird zur einen oder anderen Seite entschieden, bis es dahinkommt, dass nur noch eine Rasierklinge zwischen den Unterschied passt von richtig und verkehrt. Es muss jedes Wort Gottes sein; nicht nur fast jedes Wort, sondern jedes Wort! Und das gilt heute, nicht für Lutheraner, nicht für Methodisten, nicht für Pfingstler, sondern

für dieses geschliffene Zeitalter, in diesem Zeitalter, wo die antichristliche Salbung so vollkommen ist, dass sie selbst die Auserwählten verführen würde, dass sie auf die falsche Seite fallen würden, wenn sie nicht aufpassen, wie ein Keil. Gebt acht! Seid vorsichtig! Wir leben jetzt nicht in einem Pfingstzeitalter. Wir sind über dieses Zeitalter hinaus, genauso wie wir über Luther hinaus sind und über . . . Seht ihr?

180 Beachtet. Nun, die Propheten weissagten alle, vierhundert von ihnen, wohlgenährt, wohlgerüstet, hebräische Propheten gaben ihnen einmütig das Zeugnis: „SO SPRICHT DER HERR: ‚Zieh hinauf, der Herr ist mit dir.'"

181 Josaphat sagte: „Nun, das—das hört sich gut an. Aber", sagte er: „hast du nicht noch einen anderen?"

182 „Noch einen anderen? Wir haben hier die gesamte Denomination, wir haben hier das gesamte Konzil versammelt. Wozu brauchen wir noch einen anderen?"

183 Er sagte: „Ah, aber ich dachte, vielleicht gibt es doch noch einen anderen."

184 Er sagte: „Oh ja, es gibt noch einen anderen, aber er gehört nicht einmal zu diesem Konzil." Uh-huh. „Er ist ein Außenseiter. Es ist Micha, der Sohn Imlas, und ich hasse ihn." Seht ihr? Er sagte: „Er wird nicht in der Gemeinschaft aufgenommen, und er ist einfach von Anfang an ein gewöhnlicher Außenseiter. Und immer, alles, was er weissagt, er unterstützt damit einfach überhaupt nicht mein Seminar." Uh-huh. „Und er tut diese ganzen üblen Dinge, er weissagt immer Übles über mich, nur um anders zu sein."

185 „Oh", sagte Josaphat: „der König wolle nicht so reden. Aber ich würde gerne hören, was dieser Mann zu sagen hat."

186 Er sagte: „Nun, wir werden ihn suchen." So sandten sie irgendwo dorthin in die Wüste, sie sandten jemanden dorthin.

187 Er sprach, sagte zu ihm: „Nun, auf dem Rückweg möchte ich dir etwas sagen. Möchtest du wieder zurückkommen in die Denomination?" Seht ihr? „Möchtest du wieder Gemeinschaft mit all den anderen haben? Wenn du das willst, sag das Gleiche, was der Bezirksvorsteher sagt, sag das Gleiche, was der Bischof sagt, und dann nehmen sie dich sofort wieder zurück. Jetzt ist die Zeit, es zu tun."

188 Aber könnt ihr euch einen gesalbten, wahren Propheten Gottes vorstellen, der bei einem Wort Gottes Kompromisse macht? Auf keinen Fall!

189 Er sagte: „So wahr der Herr lebt, ich werde nur das sagen, was Gott sagt!" Wir brauchen einen Sohn Imlas. „So wahr der Herr lebt, ich werde nur das sagen, was Er sagt." Das stimmt: „Was *Er* sagt."

190 Als sie dann vor das Volk traten, alle Propheten, sagten sie: „Nun, du sagst, sie . . . “

191 Er sagte: „Wartet, gebt mir diese Nacht, lasst mich sehen, was der Herr sagen wird.“ So erschien ihm der Herr in dieser Nacht in einer Vision und sagte ihm, was er sagen sollte.

192 Am nächsten Morgen sprach er: „Was sagst du, Imla?“, als sie alle dort standen . . . ich meine: „Micha, Sohn Imlas“, sie sagten: „was sagst du nun? Wir sind alle hier versammelt, alle Priester und alle Propheten und alle Könige, alle haben sich hier versammelt. Was sagst du nun vor diesem großen Konzil?“

193 Er sagte: „Zieh hinauf“, er sagte: „aber ich sah Israel zerstreut wie Schafe ohne einen Hirten.“

194 Und Ahab sprach: „Was habe ich dir gesagt! Dieser Abtrünnige kann mir nur Böses weissagen!“

195 Wie könnte er etwas anderes sagen, wenn doch Gott so gesprochen hatte? Ein Prophet soll reden, was der Mund Gottes sagt und nicht seine eigenen Gedanken. Seine . . . Seht ihr, er ist voll- . . . so vollkommen Gott ausgeliefert, er möchte niemanden verletzen, aber er muss sagen, was Gott sagt, weil er selber Darüber keine Kontrolle hat. Seht ihr?

196 Er sagte: „Nun, habe ich es dir nicht gesagt?“

197 Und dann kam der—der große Mann mit dem Horn und schlug ihm auf den Mund, er sagte: „Wohin ist der Geist Gottes gegangen, als Er mich verließ?“ In anderen Worten, lasst mich versuchen, es zu erklären: „Sieh her, in . . . Sieh her, ich möchte dir etwas sagen, Micha. Ist dir klar, dass ich ein Meister der Schrift bin? Ist dir klar, dass ich die Salbung habe?“ Oder „die Taufe“, würden wir heute sagen. „Ist dir klar, dass ich das habe?“

198 Imla sagte: „Ich bezweifle das nicht.“

199 Er sagte: „Aber hör zu! Der Geist Gottes hat mir gesagt und mit den ganzen vierhundert hier bezeugt, dass wir ‚die Syrer aus dem Land vertreiben werden.‘ Und wer bist du, hierher zu kommen und zu sagen, dass unser großer König geschlagen würde?“ Er sagte: „Der Geist Gottes hat es mir gesagt.“

200 Lasst es mich noch ein wenig klarer darlegen, damit ihr es versteht. Und vielleicht hören wir Micha sagen: „Letzte Nacht, mein Herr, sah ich in einer Vision Gott auf einem Thron sitzen. Und ich sah das ganze Heer des Himmels um Ihn versammelt, uh-huh, und sie hielten einen Rat ab im Himmel. Sie sagten: ‚Wen können wir hinabgehen lassen, um Ahab zu überreden? Denn unter dem Thron hier ist ein Prophet, ein echter Prophet, sein Name ist Elia. Und er hat durch Mein Wort geweissagt und gesagt: „Dieser böse Ahab, weil er Naboth erschlagen hat, werden die Hunde das Blut dieses bösen Mannes auflecken“, und wir müssen Das geschehen lassen, denn Es ist bereits

ausgesprochen worden, Es ist SO SPRICHT DER HERR! Es muss sich erfüllen, es muss da sein. Und wie werden wir es tun?‘“

201 „Dann kam aus den schaurigen Regionen der Verlorenen, von ganz unten, ein Geist heraufgestiegen, er sagte: ‚Ich bin ein Verführer. Wenn ich Dir einen Dienst erweisen kann, werde ich hinuntergehen und in seinen Propheten hineingehen.‘“ Weil sie so organisiert waren, verstanden sie nur eine Sache, und das waren ein paar Emotionen. „‚Und ich werde sie dazu bringen, eine Lüge zu weissagen. Und ich bringe Ahab dazu, auf diese Würdenträger zu hören, anstatt auf Deinen wahren Propheten; denn dieser wird alles, was er sagt, mit Deinem Wort prüfen, er wird *seine* Visionen mit dem Wort prüfen, er wird alles, was er tut, mit dem Wort prüfen, und wenn es nicht mit dem Wort übereinstimmt, wird er nicht darauf hören. Aber wenn es . . . wenn ich diese anderen täuschen kann, und ich werde . . . sie . . . Ahab hat so viel Vertrauen in diese große Vereinigung ihrer Sicherheit, dass sie miteinander wandeln und sich miteinander versammeln. Und ich werde Ahab dazu bringen, auf sie zu hören, dort hinzugehen. Und so werden wir es machen.‘“

202 „Gott sagte: ‚Du kannst es tun, du bist ein echter Verführer; gehe hinunter.‘“

203 Und dann schlug Zedekia ihn auf den Mund und sagte: „Wo warst du . . . ?“

204 Er sagte: „Das wirst du herausfinden, wenn du in der innersten Zelle sitzt.“ Uh-huh.

205 Er sagte: „Ziehe hinauf!“, sagte Zedekia zum König. Er sagte: „Ziehe hinauf und kehre im Frieden wieder zurück!“

206 Ahab sagte: „Nehmt diesen Kerl und werft ihn ins Gefängnis. Legt ihn in Ketten, speist ihn mit Brot der Trübsal und Wasser der Trübsal. Und wenn ich zurückkehre mit dem Sieg, von dem mir meine Propheten gesagt haben, dass ‚diese Erweckung sicher geschehen wird‘“, sagte er: „dann werde ich mich um diesen Kerl kümmern!“

207 Hört euch Michas letzte Worte an diesen Mann an: „Wenn du überhaupt zurückkehrst, dann hat Gott gar nicht zu mir gesprochen.“ Amen.

208 Seht ihr, Gott hat Seine Weise, Dinge zu tun. Diese Männer dachten, sie würden Gott einen Dienst erweisen. Seid vorsichtig! Keine Emotionen, kein Enthusiasmus, keine Einbildung, sondern es muss das „SO SPRICHT DER HERR“ sein, es muss stimmen. In Ordnung, was auch . . . So sehen wir diese Dinge.

209 Beachtet nun, als David diese große Ankündigung machte, schien es gut zu sein, eine gute Sache, die man tun könnte. Dann finden wir heraus, dass (Ermüde ich euch? Ist es zu spät, um

weiterzumachen?), sie machten diese große Ankündigung, aber er befragte nicht den Propheten.

210 Nun, jeder weiß, dass Amos 3:7 sagt, dass Gott verheißen hat, dass Er nie etwas tun wird, wenn Er es nicht zuerst Seinem Propheten geoffenbart hat. Durch die Gemeindezeitalter hindurch hatten wir Reformatoren; aber durch Maleachi 4 wurde verheißen, dass in den letzten Tagen ein Prophet im Land sein würde (denn es muss diesem Muster entsprechen, seht ihr), bevor die Endzeit kommt.

211 Bevor Jesus das erste Mal kam, kam Elia, der Elia aus Maleachi 3. Matthäus 11 sagt es so: „Wenn ihr es verstehen könnt, dieser ist es, von dem gesagt wurde: ‚Siehe, Ich sende Meinen—Meinen Boten vor Mir her.'" Nun, Er hat es geweissagt, alle Theologen glauben das: dass in den letzten Tagen der Geist des Elia wiederum kommen wird. Er muss fünfmal kommen, Gott gebraucht diesen Geist: Elisa, Elia, Johannes der Täufer, dann für die Gemeinde aus den Heiden und dann für die Juden in Offenbarung, dem 11. Kapitel. Das ist Gottes G-n-a-d-e, G-l-a-u-b-e, J-e-s-u-s, Jesus, die—die Zahl fünf. Es kann nicht bei vier aufhören, es muss bis fünf gehen. Seht ihr? Beachtet es!

212 Nun, das hat Er verheißen, und das bringt die Bibel genau an diesen Tag und zu Sodom und Gomorra. Und Elia war nicht . . . Das war nicht Elia; Das war der Geist Gottes auf Elia; Elia war nur ein Mensch. Nun, wir hatten bereits mehrere Elias und Mäntel des Elia und Umhänge des Elia und alles Mögliche von Elia. Aber der Elia dieses Tages ist der Herr Jesus Christus. Er muss kommen gemäß Matthäus siebzehn- . . . Lukas 17:30 sagt, der Menschensohn wird Sich unter Seinem Volk offenbaren. Kein Mensch, Gott! Aber es wird durch einen Propheten geschehen. Nun, Er hatte nie zwei Haupt-Propheten zur gleichen Zeit auf der Welt, niemals. Seht ihr? Egal, wie sehr es . . . zwei—zwei Häupter können nicht . . . Es muss ein Haupt sein. Gott muss einen Mann unter Seine Kontrolle nehmen. Seht ihr? Da ist ein Gott; da war der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, aber ein Gott über allem, beachtet es, und Er gebrauchte einfach diese Ämter. So tat Er es bei Elia, dem Geist des Elia; Er gebrauchte diesen Geist, doch derselbe Gott wachte zu jeder Zeit Darüber, um Sein Wort zu erfüllen.

213 Nun, beachtet jetzt hier, David dachte, dass er alles in Ordnung habe. Und er war inspiriert. Seht ihr, wie der Heilige Geist einen Menschen salben kann? Aber es muss in der Ordnung der Salbung sein. Der äußere Geist kann mit dem Heiligen Geist gesalbt sein, und die Seele ist dabei so schwarz wie Pech. Die Klette ernährt sich von demselben Wasser, das . . . den Weizen belebt, das belebt auch die Klette; aber im Innersten der Klette ist das Leben einer Klette. Sie erfreut sich und blüht auf und hat Leben und tut alles, was der Weizen tut, aber die *Seele* davon ist eine *Klette*. Seht ihr? Falsche Lehrer können sich erheben

und alle Arten von Dreieinigkeit und alles andere lehren und gesalbt sein mit dem Heiligen Geist und genauso viele Wunder vollbringen, wie es das wahre Evangelium tun kann. Aber mit dem Wort hier, das ist, was es bewirkt. Seht ihr, was ich meine? Nun, es ist in Ordnung, das zu lehren, denke ich, ich bin—ich bin heute Morgen in einem überkonfessionellen Tabernakel in—in diesem Hotel hier.

214 Beachtet, passt auf, was wir sagen. Nun, hört gut zu. David hatte jede Gemütsbewegung, die die echte Erweckung hervorbringt. Beachtet es! Sie jauchzten, sie schrien, sie tanzten, sie hatten wirklich viel von dieser Salbung. Auf jeden Fall! Alles wie bei einer echten Erweckung, aber ihr seht, Gott war nicht darin. Gott war nicht darin. Er hatte einen Propheten, der genau dort in dem Land war. Sie hätten das wissen müssen. Seht ihr? David hätte es wissen müssen.

215 So ist es heute, wir haben die ganze Mechanik wie die großen Konfessionen, die Feldzüge in unserer Zeit, aber die Resultate sind die Gleichen, wie sie damals waren; unsere Resultate unserer großen Feldzüge und all unsere großen, guten Überlegungen, unsere großen Gebäude und unsere großen . . . Tausende von Gebäuden und Mitglieder werden hinzugefügt und so weiter, es kommt zum gleichen Ergebnis, alles ein Reinfall. Ich sage das nicht, um anders zu sein, ich sage das, um ehrlich vor Gott zu sein, vor Dessen Buch ich heute Morgen stehe. Seht ihr? Es erweist sich alles als Fehlschlag, die gleichen Resultate.

216 Nun lasst uns sehen, was passiert, wenn Gott (in Seiner Zeit und Seinem Zeitalter) und Seine Propheten nicht beachtet werden, wenn man sich nur auf Theologie, Priester, Konfessionalismus verlässt, wie wir es heute tun. Nun, hört genau hin. Es gerät alles durcheinander. Wenn der wahre Geist Gottes da ist, wird Er es in das Wort hineinführen; nicht nur eine Stelle im Wort, sondern das ganze Wort für das ganze Zeitalter. Seht ihr?

217 Am Tag zu Pfingsten führte der Geist es genau Da hinein, zu Joel 2:38. Seht ihr? Am Tag Luthers führte Er ihn genau Da hinein; Wesley; in dieser letzten Pfingstbewegung; aber dieses ist ein anderes Zeitalter, es ist das Herausrufen der Braut. Nicht vor zweitausend Jahren zu Pfingsten oder eine Wiederholung oder eine Rückkehr. Pfingsten . . .

218 Der Heilige Geist war in Luther, der Heilige Geist war in Wesley; es ist Gottes Wort, das gesalbt ist. Und der Heilige Geist kam zurück zu den Menschen des Zeitalters, und es begann die Wiedererstattung der Gaben. Sie stellten fest, dass der Heilige Geist durch sie in Zungen redete, wenn sie sich Gott ganz hingaben. Sie legten den Kranken die Hände auf, und sie wurden gesund. Sie tanzten im Geist. Seht ihr? Das war das Zeitalter der Reformation, die Gemeinde wurde wieder in Ordnung gebracht.

Das letzte, was ausstand, war, dass die Gaben in die Gemeinde eingesetzt wurden; so wie Luther die Rechtfertigung einsetzte, Wesley setzte die Heiligung ein, Pfingsten setzte die Gaben ein. Aber was taten sie? Denselben Fehler, wie die Natur es durch den Weizenhalm symbolisiert, sie gründeten Konfessionen, was gegen Gott ist, im Gegensatz zu Gott.

219 Nun, wir stellen fest, dass . . . Wenn diese Sammler der Halme dann zusammenkommen, formen sie ihre eigenen Vorstellungen. Und egal was . . . Als das „neue Thema“, wie sie es nennen, unter den Assemblies of God hervorkam, was haben sie getan? Sie konnten Es nicht annehmen. Egal wie sehr es die Wahrheit war, die Taufe im Namen von Jesus Christus, sie waren bereits das Generalkonzil. Menschen hatten es bereits übernommen, der Geist hatte sie bereits verlassen. Genau! Und dann kam dies hervor . . . Ich habe mit einigen eurer besten Führer gesprochen; sie sagen: „Nun, was sollen wir denn jetzt tun?“ Sie würden sich blamieren. Wenn sie doch wissen, dass es die Wahrheit ist; wenn nicht, dann sind sie geistlich blind und kennen die Bibel nicht. Ich sage das jetzt nicht böse, ich sage das ehrfurchtsvoll. Denn es gibt keine Stelle in der Bibel, wo irgendjemand jemals mit diesen Titeln getauft wurde: „Vater, Sohn und Heiliger Geist.“ Und sie wurden auch nie benutzt, bis nach dem Ökumenischen Konzil, der römisch-katholischen Kirche. Ihr eigener Katechismus bezeugt diese Sache. Es ist ein katholisches Dogma! Keine biblische Lehre, sondern ein katholisches Dogma. Und ihr Methodisten habt eure Katechismen und so weiter eingeführt, genau wie sie es taten, seid einfach allmählich daraus herausgewachsen. Aber wenn ihr jetzt zu Pfingsten kommt und einige dieser Dogmen aufdeckt, haltet ihr trotzdem noch an ihnen fest.

220 Aber jetzt ist es das Herausrufen der Braut, jetzt ist, wo die Sieben Siegel geöffnet wurden, jetzt ist, wo die ganze Dinge, die die Reformatoren zurückgelassen haben, geöffnet werden müssen; und nur Maleachi 4 kann das tun, denn es benötigt die Offenbarung direkt von Gott an einen Einzelnen, um das zu tun. Das stimmt! Es kann nicht zu einer Gruppe kommen, so war es nie. Ein Mann! Das ist es, was Gott verheißen hat in den Schattenbildern bezüglich des Kommens für Seine Braut, einen Elieser. Seht ihr?

221 Beachtet, wenn Priester, Prediger und so weiter ihre eigene Inspiration bekommen und wirklich gesalbt sind. David war gesalbt. Die Bibel sagt uns das. Aber seht ihr, er nutzte die falschen Mittel, er ging zum verkehrten Kanal. Er lenkte seine Salbung auf die verkehrte Seite, nämlich zu den Menschen und was sie dachten, zu den Obersten und was sie dachten, anstatt zu Gottes heiligem Kanal, um herauszufinden, was das SO SPRICHT DER HERR war: „Ist dies der richtige Moment dafür? Ist dies die rechte Zeit dafür? Ist dies der Wille Gottes?“

222 Wenn er dann ein wahrer Prophet Gottes ist, wird er zuerst zu Gott gehen und sagen: „Vater, was ist es?“, wie Nathan es später bei David tat.

David sagte: „Ist es recht, dass ich in einem Zedernpalast wohne, während die Lade meines Gottes dort unter Zelttüchern steht?“

223 Und seht auf Nathanael, er sagte: „David, tu alles, was in deinem Herzen ist, denn Gott ist mit dir. Du bist ein gesalbtes Gefäß Gottes.“

224 Aber er war ein Prophet und hat einen Fehler gemacht, und Gott ist Seinem Propheten gegenüber verpflichtet. In dieser Nacht erschien Er ihm und sagte: „Geh und sag Meinem Knecht David, dass Ich seinen Mut schätze, Ich liebe ihn dafür, denn er ist ein Mann nach Meinem Eigenen Herzen, und Ich weiß, dass es an der Zeit ist, dass Meine Bundeslade so unter etwas gestellt wird, aber Ich habe . . . Es ist nicht die rechte Zeit, um das zu tun. Ich lasse es seinen Sohn tun, aber ihm gestatte Ich es nicht.“

225 Dann kam Nathan her mit dem: „SO SPRICHT DER HERR, David, die große Offenbarung, die du hattest, ist genauso verkehrt wie damals, als du die Bundeslade geholt hast.“ (Uh-huh! Uh-huh! Seht ihr?) „Tu es nicht. Versuche es nicht! Aber Gott hat gesagt, Er wird ‚es deinen Sohn tun lassen.‘“ Da! Seht ihr? Da habt ihr es!

226 David war gesalbt, das zu sagen, weil er es vorher bereits sehen konnte, so wie Abraham nach einer Stadt auf der Erde suchte. Wisst ihr, er hielt danach Ausschau, weil er eines Tages hier leben würde, Abraham, in dieser Stadt. Und er zog umher und hielt danach Ausschau. Und genau auf der Stelle, wo er suchte, war sie damals genau über ihm und wird im Tausendjährigen Reich herabkommen, und er wird in dieser Stadt leben. Aber weil er ein Prophet war, war er dazu bestimmt und inspiriert, er wusste, dass da irgendwo eine Stadt war, und er hielt danach Ausschau. Aber seht ihr, die vollständige Offenbarung darüber war vor ihm verborgen. Es war nicht für sein Zeitalter bestimmt. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . weiter bis zu Johannes, wo er sie herabkommen sah von Gott aus dem Himmel. Das war die Stadt.

227 Seht ihr, alles muss zu seiner rechten Zeit geschehen. Ihr pflanzt euren Weizen im Frühling und . . . oder im Herbst und schneidet ihn im nächsten Sommer. Seht ihr? Es muss durch den Halm hindurchkommen, dann durch die Ähre und die Hülse und weiter zur . . . Es muss zur rechten Zeit sein. Die ganze Natur läuft in Kontinuität. Der Geist Gottes hat die Natur geschaffen, und Gott und die gesamte Natur ist im Einklang. Alles, was man für den Tempel anfertigte, war ein Abbild von dem, was er im Himmel gesehen hatte.

228 Wenn ihr einen Baum seht, der um sein Leben kämpft, bedeutet das, dass es einen Baum gibt, der nicht stirbt. Wenn ihr einen Menschen seht, der um sein Leben kämpft, zeigt das, dass irgendwo eine Hütte wartet, die nicht stirbt. „Wenn diese irdische Hütte aufgelöst wird, haben wir eine, die bereits auf uns wartet.“ Der gute Himmlische Vater hat es mir gestattet, einmal hinter diesen Vorhang zu treten und es zu sehen. Wie viele haben es gehört . . . ? . . . Seht ihr? Hinter den Vorhang der Zeit schauen. Dort war es genau so, wie ich hier zu euch allen predige, dort standen sie. Seelen unter dem Altar, die rufen: „Wie lange noch?“ Das ist kein Märchen, jemand mit Verstand: „Wie lange noch, Herr?“ Seht ihr? Wir in unserem Alter spüren das jetzt, wie Bruder Bill Dauch, der hier mit dreiundneunzig Jahren sitzt. Da ist etwas, das sich danach sehnt, wieder ein junger Mann zu sein. Da ist etwas . . . Ihr würdet alles dafür geben. Wie gerne würde ich das tun. Bruder Jack und alle anderen von uns. Dorthin zurückgehen, Bruder Hierholzer hier, hinein in dieses junge Mannesalter. Wofür würden wir es tun wollen? Um jung zu sein und wieder herumrennen zu können? Nein, mein Herr! Sondern weil wir spüren, dass wir dann mehr Zeit hätten, diesen Gott zu verherrlichen, den wir lieben.

229 Und meine lieben Brüder, ich habe heute Morgen diese Botschaft, dass es ein Land gibt jenseits des Flusses, das die liebliche Ewigkeit genannt wird. Dort werden wir Ihn für alle Zeiten verherrlichen, für alle Zeitalter und die Ewigkeit. Weshalb verspüren wir das? Weil die Tiefe der Tiefe zuruft. Und so lange die Tiefe ruft, muss es eine Tiefe geben, die diesem Ruf antwortet, sonst gäbe es keinen Ruf. Bevor es eine Schöpfung geben kann, muss es zuerst einen Schöpfer geben, der die Schöpfung erschafft, sonst gibt es keine . . . Das ist der genau Beweis dafür, dass es sie gibt.

230 Beachtet diese Priester, alle waren außerhalb der Ordnung. Beachtet die Salbung, in Ordnung, an der Salbung war nichts verkehrt. So ist es auch mit euch Pfingstlern, aber gebt acht, in welchem Kanal ihr euch jetzt bewegt. Der Tag hat sich verändert seit Pfingsten, jetzt gilt etwas anderes. Wenn es keinen Propheten im Land gegeben hätte, wäre David vielleicht richtig gewesen. Das stimmt. Aber dort stand Nathan, bestätigt, eingesetzt, durch Gott bezeugt, dass er ein Prophet war.

231 Passt auf! Die Bundeslade in der Bibel ist immer ein Sinnbild auf das Wort für uns, denn das Wort Gottes war in der Bundeslade. Und es war . . . Beachtet die Bundeslade, die sie herbrachten, seht, wie sie es taten. Sie wurde nicht in ihrer ursprünglichen von Gott bestimmten Stellung getragen. Nun, Gott hatte damals im Gesetz gesagt, dass sie . . . wie es zu tun ist, wie diese Bundeslade getragen werden soll und durch wen sie getragen werden soll. Aber David, unter seiner Salbung . . .

232 Mein Bruder, verpasse das nicht. Und meine Schwestern, die ihr Predigerinnen und so etwas sein wollt, verpasst das nicht. Es spielt keine Rolle, wie groß eure Salbung ist, ihr müsst in Gottes vorbereitete Position hineinkommen. Davids Salbung war in Ordnung, doch als er handelte, geriet er in Begeisterung und übertrat dabei die Grenzlinie. Was tat er? Er übertrat die Grenzlinie. Anstatt die Bundeslade auf ihre ursprüngliche Weise zu tragen, trug er sie auf einem neuen Wagen und nicht über den Herzen der Leviten. Sie sollte auf den Schultern der Leviten getragen werden, was über den Herzen ist. Das Wort ist nicht im Verstand, Es ist im Herzen! „Nicht auf einem neuen Wagen." Was war das? Etwas . . . Es stellte etwas Neues dar, David tat es dort, und das sprach für jede Konfession, die es je geben würde. Gottes Wort soll nicht getragen werden von . . . getragen werden von Bezirksvorstehern oder Bischöfen und so weiter aus den Konfessionen. Es ist die Taufe des Heiligen Geistes im Herzen eines Menschen und nicht irgendeine kirchliche Bewegung. Der Heilige Geist ist der Schatz der Liebe Gottes in den Herzen der Männer und Frauen, die gehorchen. Seht ihr?

233 Sie war auf den Schultern Seiner Diener, Seine Diener waren die Leviten. Sie hoben sie auf ihre linke Schulter und trugen so die Bundeslade, denn das war über ihrem Herzen. Sie hatten die Last des Wortes auf ihrem Herzen. Amen! Jetzt habt ihr die Last euer Denomination auf eurem Herzen, die Last eurer Gemeinde: ob ihr *dieses* bauen werdet oder *jenes* tut oder etwas anderes tun sollt. Die Last darüber, wie viele ihr noch zu eurer Denomination bringen könnt; anstatt der Last des Wortes des Herrn, damit diese Menschen nur das Wort Gottes sehen und nichts anderes. Aber ihr habt Es jetzt auf einen neuen Wagen gestellt. Seht ihr? Sie stellen Es jetzt sogar hier in das Ökumenische Konzil, auf die Schulter. Ich möchte nicht kritisieren, und möge Gott mir jetzt helfen. Ich sage euch nur die Wahrheit.

234 Nun, sie waren beeinflusst durch Glaubenssatzungen und Ökumenische Konzile, das Wort, das wahre Wort für die Zeit jenes Zeitalters wurde ignoriert, weil sie eine Menge Emotionen hatten. Aber David, der gesalbte König . . . Er war König, aber er war gesalbt als *König*. Du sagst: „Ich bin ein Prediger, gesalbt." Dann bleibe ein Prediger, versuche nicht, ein Prophet zu sein. Seht ihr? Wenn du ein Evangelist bist, dann bleibe ein Evangelist.

235 Erinnert euch an Usia, zur Zeit Jesajas, des jungen Königs . . . des jungen Propheten. Usia war ein großer Mann, ein gesalbter Mann, Gott segnete ihn; er pries sich selig. Ja, ich habe euch das hier schon einmal gepredigt. Und eines Tages hat er sich so sehr erhoben, dass er dachte, er könnte einfach das Amt eines Priesters ausführen, und er nahm das Feuer und trat hinein vor den Herrn. Und die . . . Diese Priester sagten ihm: „Tu das nicht, Usia!" Aber er hat sich erhoben. Der Prophet konnte ihm nichts

mehr sagen. Die Priester kannten ihr Amt, sie führten ihr Amt aus, sie sagten: „Das ist nicht deine Arbeit, Usia. Tu das nicht!“

236 Nun, er sagte ihnen: „Schweigt still!“ Und er trat mit dem—mit dem Feuer hinein, um zu opfern, übernahm das Amt eines Priesters; er war gesalbt als König, nicht als Priester. Und diese Priester versuchten ihm zu sagen: „Du bist ein wunderbarer König, du bist gesalbt, Gott hat uns durch dich gesegnet. Aber du bist ein König, kein Priester.“

237 Und ihr Pastoren solltet niemals einem Propheten sagen, was er tun soll oder ihr Evangelisten einem Pastor. Seht ihr, jeder Einzelne hat sein Amt, wenn es eindeutig ausgewiesen ist.

238 Er ging also mit dem Feuer hinein und wurde mit Aussatz geschlagen und starb.

239 Hier ist nun David, der König. David versucht hier das Gleiche zu tun. Er hat es auf sich genommen. „Nun, das ist gut, ich muss gehen.“ Er schaute unter dem Volk umher: „Was sagst du, Hauptmann? Du stehst über zehntausend.“

240 „Ehre sei Gott, David, ich spüre den Geist.“ Oh, das tat er! Er hat Ihn gespürt. „Was denkst du, David? Spürst du Ihn?“

241 „Ehre sei Gott, Er ist gerade auf mir! Lasst es uns prüfen und herausfinden ob es richtig ist, lasst uns mal sehen. Wohin gehört die Bundeslade?“

242 „Zu uns! Sie gehört zu uns.“

243 „Wen sollen wir befragen? Sicher, die Bundeslade.“ Es war dasselbe wie mit diesem Land, das—das Israel gehörte und nicht den Philistern. Das stimmt, sie gehört uns. „Und ich verspüre auch die Salbung.“

244 Die Obersten über hundert, die ganze Gemeinde: „Ehre sei Gott!“ Sie klatschten und sie jauchzten und sie tanzten und sprangen auf und ab.

245 Sie hatten den Geist, aber was meint ihr, hat der Vater darüber gedacht? „Wie habe Ich ihnen doch Nathan, den Propheten dorthin gesandt! Sie wissen, was sie tun sollen, auch David weiß es, aber jetzt ist er so voller Begeisterung und überschreitet geradewegs seine Grenze und ist dabei, *das* zu tun.“

246 In Ordnung, beachtet: „Es auf den Schultern tragen“ war der ursprüngliche Plan Gottes. Es gibt fünf *Notwendigkeiten*. Ich möchte, dass ihr sie aufschreibt, wenn ihr . . . Ich sehe, dass ihr mitschreibt.

Und es ist zwanzig Minuten, zwanzig Minuten nach zehn, also werde ich versuchen, bis elf fertig zu sein, wenn möglich. Ich beeile mich, so schnell ich kann.

Ganz gleich, wie aufrichtig ein Mensch darin sein mag, Gott einen Dienst zu tun, ganz gleich, wie aufrichtig, wie

gesalbt, wie sehr er Presbyterianer, Baptist oder Pfingstler ist; ganz gleich, ob ihr ein Bischof, Diakon, was auch immer ihr seid, Pastor, Evangelist, Prophet oder was auch immer; es gibt fünf Notwendigkeiten, die zuerst berücksichtigt werden müssen. Egal wie viel Salbung, wie gut es schien, wie sehr die Menschen jauchzten, was der Geist alles tat, da gibt es eine *Notwendigkeit*.

247 Nun, meine Brüder, während ihr eure Zettel bereitmacht, könnt ihr nun verstehen, warum? Nun, erinnert euch, ihr habt alle gedacht und wurdet auch so gelehrt, nicht . . . (seht ihr, ich spreche im ganzen Land) . . . dass ich nicht an das Zungenreden glaube. Ich glaube an das Reden in Zungen, aber ihr könnt in Zungen reden und trotzdem nicht den Heiligen Geist haben. Erster Korintherbrief 13 sagt: „Wenn ich auch mit Zungen von Menschen und Engeln spreche, so bin ich dennoch nichts.“ Seht ihr? Das ist die Salbung des Heiligen Geistes, das hat nichts zu tun mit der Seele an eurer Innenseite. Ihr könnt in Zungen reden und das Wort ablehnen. Ich habe es beobachtet, und ihr seht es auch. Seht ihr? Eine Frau kann das Evangelium predigen und . . . Seht ihr? Sie können alles tun . . . Sie schneiden sich die Haare und jauchzen dennoch und reden in Zungen und alles andere. Uh-huh, das stimmt genau. Ihr müsst in Übereinstimmung kommen mit der Wahrheit des Wortes.

248 Beachtet! Egal wie aufrichtig ein Mensch sein mag, egal wie mächtig er von Gott gebraucht wird, was er auch ist, er muss dieses haben: er muss . . . Die Sache, von der er spricht, muss von der Bibel her zeitgemäß sein. Jemand sagt: „Nun, Mose damals.“ Ich weiß, was Mose getan hat, aber das ist es nicht, was Gott heute tut. „Nun, damals vor dreißig Jahren hat Luther gesagt . . . “ Das mag in Ordnung sein, aber das ist nicht das, was Er heute tut. „Nun, vor vierzig Jahren fiel Pfingsten.“ Aber das ist nicht das, was Er heute tut. Seht ihr? Es muss zeitgemäß sein.

249 Es muss gemäß der Schrift sein. Zweitens muss es zur rechten Zeit geschehen. Drittens muss es gemäß der Weise sein, wie Gottes Wort es angekündigt hat.

250 Und ihr sagt: „Ehre sei Gott! Der Heilige Geist fiel auf mich, Halleluja, genau wie Er am Tag zu Pfingsten fiel.“ Aber das könnte heute anders sein. Er fiel auch auf David, nicht wahr? Sicherlich war es so. Er fiel auf Usia, aber es war verkehrt! Seht ihr, ihr müsst da jetzt tiefer hineingehen. Seht ihr? Ihr müsst tiefer hineingehen. Nun, fühlt euch nicht verletzt, seid—seid einfach ehrfürchtig.

251 Und beachtet, es muss auch durch den Mann kommen, den Gott erwählt hat. Keine Wahl einer Konfession, keine Wahl von Menschen, sondern gemäß Gottes Wahl. Und wenn es eine Botschaft von Gott ist, eine große Offenbarung von Gott, dann muss sie zu Seinem Propheten kommen. Nun, wenn ihr die

Schriftstelle dafür wollt, es steht in Amos 3:7. Seht ihr? Nun, das muss so sein.

252 Es gibt fünf Notwendigkeiten, wie es sein muss: Es muss zur rechten Zeit sein. Es muss zu der Zeit sein, von der Gott gesagt hat, dass es so sein wird. Es muss im Wort Gottes geschrieben stehen. Es muss zur rechten Zeit im Zeitplan Gottes sein, seht ihr. Und es muss durch Gottes Wahl geschehen.

253 Und Gott braucht niemanden von uns, um Sein Wort auszulegen, Gott ist Sein Eigener Ausleger. Er braucht unsere Seminare nicht. Er braucht unsere Weisheit nicht, sie ist Unsinn. Seht ihr? Eva hatte das, uh-huh, und hat die Auslegung verpasst durch ihre Weisheit.

254 Ihr sagt: „Oh, Junge, dieser Kerl ist ein kluger Mann." Nun, das bedeutet gar nichts. Sicher. Ahab war ein kluger Mann. Belsazar war ein kluger Mann. Satan war sehr gerissen und rau, raffiniert, keiner von euch konnte ihm standhalten, überhaupt keiner.

255 Ich verlasse mich nicht auf . . . keine . . . keine Weisheit, verlasse mich nur auf Gott. Seht ihr? Wie ist Gott? Er ist das Wort. Und wie legt Gott dann Sein Eigenes Wort aus? Hört jetzt gut zu, verpasst diese Dinge nicht. Wie legt Gott Sein Eigenes Wort aus? Indem Er Es in Erfüllung gehen lässt, nicht nur *eines* hier, sondern *alles* davon für jene Zeit.

256 Er sagt nicht: „Noah, geh hinaus und predige, du bist inspiriert", sondern: „Baue eine Arche, baue Türen hinein, befestige sie auf *diese* Weise und auf *jene* Weise." Was wäre, wenn er die Tür oben statt unten angebracht hätte? Was wäre, wenn er das Fenster unten und die Tür oben angebracht hätte? Seht ihr? Es muss der Zeit entsprechend angewiesen werden, denn genau dafür wird Gott es benutzen. Es muss so sein, und es muss durch Inspiration geschehen.

257 Ich hörte jemanden einmal sagen, er sagte: „Ich glaube, dass dieser Mann für die Kranken betet, ich denke, das ist gut. Und als Prophet", sagte er: „Ich glaube, dass er Gottes Prophet ist; aber als Lehrer, nun, er gehört zu denen von ‚Jesus allein.'" Was für ein . . . Wie würdet ihr eine solche Person bezeichnen? Ein Mann, der nicht weiß, worüber er spricht.

258 Schon das Wort *Prophet* bedeutet, dass „er ein Offenbarer des Wortes Gottes ist", die Auslegung kommt allein zu ihm. Und deshalb brauchen wir heute so dringend diese große Person, die uns gesandt werden soll in Form des Propheten Elia, denn es wird die Offenbarung Gottes sein, die uns durch Bestätigung kundgetan wird und zeigt, dass es der Tag und die Stunde und der Zeitabschnitt ist, für den Gott es verheißen hat. Und denkt daran, man wird gegen ihn sprechen; so war es immer, so wird es immer sein. Abgelehnt, so wie die Hülse sich zurückziehen wird . . . Zuerst wird man ihn annehmen, denn die Hülse hält

den Weizen nur solange, bis er in der Lage ist, zur Sonne hervorzukommen. Pfingsten wird die Botschaft nur so lange schützen, Ihr die Tür öffnen, bis Sie sich verteilt, und dann wird sich die Hülse zurückziehen, und der Weizen wird in der Gegenwart des Sohnes liegen, seht ihr, um zu reifen.

259 Es wird keine Konfession werden, denkt daran. Bruder Jack hier und viele andere von euch hier kennen sich mit der Geschichte aus. Es gab nie eine Erweckung, bei der sie nicht ungefähr drei Jahre nach der Erweckung eine Konfession daraus gestartet haben. Stimmt das? Und diese letzte, große Wunderbewegung Gottes in diesen letzten Tagen, sie dauert schon zwanzig Jahre; und sie ist eine Million Meilen entfernt davon, eine Konfession zu sein, entfernt sich immer weiter; die Hülse zieht sich zurück, keine Zusammenarbeit, hat nichts Damit zu tun. Seht ihr? Es entfernt sich immer weiter Davon. Es kann nichts Weiteres mehr geben, es ist jetzt ein Weizen. Aber wir sind reichlich grün. Uh-huh. Das stimmt. Wir müssen in der Gegenwart des Sohnes liegen, um reifer zu werden, das ist alles. Reichlich grün; wir haben nicht die Aufrichtigkeit, die Heiligkeit, das, was wir in unserer Mitte haben sollten, um zu wissen, dass der Geist des lebendigen Gottes sich in Seinem Wort bewegt und uns die Dinge zeigt, noch nicht.

260 Wir haben falsche Nachahmer, die hervorkommen. Was soll das bewirken? Zu verführen. Die Bibel sagt, dass sie das tun würden. „Wie Jambres und Jannes dem Mose widerstanden, so werden es auch diese in den letzten Tagen tun.“ Seht ihr? Sie tun dasselbe, sie kommen daher und ahmen Es nach, ganz genau. Seht ihr? Seid vorsichtig! Achtet auf die Lehre der Bibel. Achtet auf die Botschaft, die diesen Zeichen folgt! Ist es immer noch die gleiche alte Schule der Botschaft? Vergesst es!

261 Gott hat die Wunder und Zeichen gesandt, um die Aufmerksamkeit Seines Volkes anzuziehen. Als Jesus kam und die Kranken heilte und so weiter, taten das auch die Propheten. Sie dachten: „Oh, Herrlichkeit, Er kommt jetzt, Er wird ein Pharisäer sein. Er wird ein Sadduzäer sein.“

262 Aber Er sagte: „Ihr seid ein Geschlecht von Schlangen und Ottern.“ Er sagte: „Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und tut seine Werke.“ Er sagte: „Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst und Sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch.“ Er erklärte Es nicht. Er brauchte Es nicht zu erklären. Halleluja. Das war für eine andere Zeit bestimmt. Uh-huh. Er sagte einfach, was Er zu sagen hatte: „Ich tue immer das, was dem Vater wohlgefällig ist, und das ist, Sein Wort zu halten. Wenn Ich es nicht tue und Mein Leben und Meine Werke nicht mit Seinem Wort übereinstimmen, mit dem, was Ich tun soll, so glaubt Mir nicht, Ich bin nicht Er; aber wenn es so ist, dann glaubt den Werken, wenn ihr Mir nicht glauben könnt“, sagte Er.

263 Beachtet nun diese *Notwendigkeiten*, die getan werden müssen.

264 Nun, seht ihr, Gott hatte ihnen die Sache nicht auf Seine vorgesehene Weise geoffenbart, Er hat es geoffenbart durch Inspiration, aber es war im verkehrten Kanal. Seht ihr, Inspiration ist gut, aber wenn sie im verkehrten Kanal ist, wird sie verkehrt gelenkt. Wie wenn man eine Kugel nimmt und sie direkt auf ein Ziel schießt, sie ist genau auf dem Weg zum Ziel, aber ein Windstoß kann sie ablenken. Nun, wenn ihr mit dem Auto mit sechzig, siebzig Meilen pro Stunde die Straße entlangfahrt und ein Windstoß euch erfasst, dann könnt ihr die Räder wieder ausrichten und sie wieder auf die Straße lenken. Aber bei einer Kugel geht das nicht; es gibt nichts, um die Räder auszurichten, sie verfehlt das Ziel. Seht ihr, sie muss sich in ihrem ursprünglichen Kanal fortbewegen.

265 So muss sich das Wort Gottes in Seinem ursprünglichen Kanal bewegen. Kein kleiner Windhauch wird Es wegblasen; keine kleine Konfession oder irgendetwas wird Es wegblasen; keine kleine Verfolgung wird Es wegblasen: Es ist auf den Punkt ausgerichtet! Es wird dort auch genau treffen. Und dann wird Gott, wenn Es diesen Punkt trifft, wird Gott Es bestätigen: „Volltreffer!“ Uh-huh, genau das, was Er gesagt hat, dass Er es tun wird. Hier ist es in der Schrift, dieses „SO SPRICHT DER HERR: ‚Es wird geschehen!‘“ Hier ist es. Seht ihr? Da habt ihr es.

266 Nun, Gott hatte es nicht auf Seine vorgesehene Weise geoffenbart. Also machten sie sich daran, es außerhalb Seines Wortes und außerhalb der rechten Zeit zu tun, genau wie sie es jetzt getan haben. Wenn Menschen, egal wie aufrichtig sie sind, versuchen, Ihm einen Dienst zu tun außerhalb Seines vorgesehenen Weges, bringen sie es immer durcheinander. Wie Bileam, Bileam dachte, er würde Gott einen Dienst erweisen.

267 Glaubt ihr, dass Gott lügt? Ändert Gott jemals Seine Gesinnung? Nun, die Menschen verhalten sich heute so, als ob Er es täte. Wenn Er gesagt hat, dass Frauen ihre Haare nicht schneiden sollen, sagen sie: „Wir können es schneiden, Dr. *Soundso* hat gesagt, dass wir es können. Bruder *Soundso* hat gesagt, dass du einfach zu engstirnig bist.“ Uh-huh, uh-huh. Seht ihr?

268 „Nun, kann *dieses* passieren? Kann *das* passieren?“

269 „Ja, uh-huh, *Soundso* hat es gesagt.“

270 Gott ändert Seine Gesinnung nicht.

271 Glaubt ihr, dass Bileam ein Prophet war? Die Bibel sagt es. Glaubt ihr, dass er ein Prophet war? Nun, erinnert euch, Balak kam zu ihm und sagte: „Gehe hin und verfluche dieses Volk, denn sie bedecken den ganzen Erdboden. Sie sind nicht einmal eine Denomination, keine Nation, sie sind nur ein verstreuter Haufen; und wir sind die Würdenträger des Landes. Du sollst also nun

hingehen und dieses Volk verfluchen, und ich werde dich dafür bezahlen."

272 Und Bileam tat genau das, was ein Prophet tun sollte, er sagte: „Ich werde nicht gehen. Warte hier über Nacht und lass mich sehen, was Gott sagt."

273 Also ging er hin, er sagte: „Herr, es sind einige Leute hier bei mir, die gekommen sind und wollen, dass ich hingehe und ein anderes Volk dort unten verfluche." Er sagte: „Was möchtest Du, dass ich tun soll?"

274 Gott sprach: „Gehe nicht, denn das ist Mein Volk!"

275 Bileam ging hinaus und sagte: „Geht zurück zu euren Häusern. Ich kann nicht mit euch kommen, Gott hat mir geboten, es nicht zu tun." Nun, das war Gottes ursprüngliches Wort: „Gehe nicht!"

276 Nun, dann gingen sie zurück und sagten: „Weißt du, dein Bischof wollte nicht hören."

277 „Nun", sagte der König: „ich sage euch, was wir tun werden. Er braucht ein wenig Geld, ich denke, das könnte ihn überzeugen. Oder vielleicht mache ich ihn zum Landesvorstand, vielleicht übertrage ich ihm irgendeine große Aufgabe. Ich könnte ihn zum Bischof machen, nicht auszudenken was ich aus ihm machen könnte. Hier, ich sage euch, was ich tun werde. Ihr Kerle habt sowieso nicht genug Bildung, um ihn zu überzeugen; ihr mit eurem *dies* und *das* und *schleppen* und *holen* und *tragen*, ihr könnt das nicht. Er würde nicht auf euch hören, wir werden eine wirklich gebildete Gruppe zu ihm senden, einige Würdenträger."

278 Sie gingen dorthin und sagten: „Doktor Bileam, *Doktor* Bileam, sei gegrüßt. Wir bringen dir Grüße vom König."

279 „Morgen, Brüder." Seht ihr?

280 „Nun, Doktor Bileam . . ." Und, oh, dieses Vokabular, sie ergossen es über ihn. Und sie sagten: „Nun, der König hat gesagt, dass er dich erhöhen wird, und er wird dir auch große Ehre zuteilwerden lassen. Und weißt du, sie haben dir nur *so* viel Geld geboten, damit du diese Aufgabe übernimmst, aber der König sagt, er wird es verdreifachen, vervierfachen, wenn du nur kommst, um es anzunehmen." Da begann es Bileam in den Fingern zu jucken. Er bekam törichte Ideen, und seine Gedanken wurden aufgewirbelt.

281 Nun, denkt daran, er hatte Gott darin angerufen, war gesalbt, aber er schob Gott geradewegs weg von dem ursprünglichen Plan. Und genau dasselbe hat Pfingsten getan! Um beliebt zu sein, ihr Einheitsleute, ihr Dreieinigkeitsleute, um beliebt zu sein, habt ihr Denominationen gegründet, ihr habt euch organisiert, und ihr seid tot! Ihr werdet euch nie wieder erheben. Aber seht ihr, ihr hättet bleiben sollen bei Gottes

orig-. . . Er hat euch aus dieser Gemeinschaft herausgeholt, um euch zu einem Volk zu machen, aber ihr habt euch organisiert und seid direkt zurückgegangen in dasselbe Gespei, aus dem ihr (entschuldigt mich) gekommen seid, dasselbe Zeug, aus dem ihr gekommen seid: „Wie ein Hund zu seinem Erbrochenen geht und ein Schwein zu seiner Schwemme.“ Es tut mir leid, dass ich das gesagt habe, vergebt mir, das ist nicht richtig für die Plattform hier. Seht ihr? Ich habe das gerade im Fleisch gesagt. Beachtet jetzt, der. . . das habe ich gemeint, zu erbrechen. Ich hätte es so sagen sollen. Das Wort war in Ordnung, aber es wurde nur falsch benutzt. Seht ihr? Es wurde richtig gebraucht, hat sich aber verkehrt angehört, wisst ihr. Erbrechen: „Wie ein Hund zu seinem Erbrochenen zurückkehrt.“

282 Wenn die Assemblies of God, der Generalrat, am Anfang Pfingsten organisiert hat und sie soweit gebracht hat, dass sie die Offenbarung nicht mehr annehmen können, wisst ihr Einheitsleute nicht, dass ihr das Gleiche getan habt? Wie könntet ihr eine Botschaft über „Schlangensamen, Ewige Sicherheit“ und all den anderen Dingen annehmen, die hervorgebracht wurden? Ihr seid so straff organisiert, dass ihr Es nicht einmal durch eure Tür lasst, uh-huh, uh-huh, dasselbe, was Bileam tat. Aber Gott hat Seine Gesinnung nicht geändert.

283 So ging Bileam hinüber und sagte: „Herr, schau doch, ich bekomme jetzt wirklich die Möglichkeit, jemand zu sein. Du weißt, ich war ein Niemand, aber jetzt habe ich die Möglichkeit, jemand zu sein. Was meinst Du nun dazu, Herr?“ Nun, das hätte er nie sagen dürfen! Er wusste genau, was Gott ihm aufgetragen hat!

284 So wie jeder von euch, der getauft ist im Namen des „Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes“ und bei diesen anderen Themen der Bibel, die für diesen Tag bestimmt sind, ihr wisst, was ihr Damit tun müsst, nämlich Es anzunehmen! Wenn ihr seht, dass Gott klar bestätigt: „Es ist die Wahrheit“, das ist Gott, der Sein Eigenes Wort auslegt. Aber tut ihr es? Nein, eure Organisationen lassen es euch nicht tun!

285 Viele der Prediger dort in Tucson hören heute Morgen zu. Bruder Gilmore, ich habe nichts gegen dich; Bruder Brock von der First Assembly, und die Friendly-Church. Ihr Männer, ich war die ganze Zeit über dort, ihr habt mich nicht einmal hineingelassen. Ich. . . Sicher, ihr konntet es nicht, ihr könnt es nicht tun und dabei das bleiben, was ihr seid. Ihr könnt Offenbarung nicht annehmen, weil ihr organisiert seid. Und hört zu, so wie Ussa getötet wurde, weil er unter einer falschen Inspiration war, so verlieren viele wahre Christen ihre Erfahrung in diesen alten, toten Konfessionen, weil sie ihre Hand an die Bundeslade legen, obwohl sie nicht dazu bestimmt sind. Nun, ihr könnt Es glauben oder Es nicht glauben, das ist euch überlassen.

Gott ist euer Richter. Gott hat Sein Wort nie zurückgenommen. Was Er zuerst gesagt hat, wird Er für immer sagen.

286 Er sagte zu Bileam: „Gehe nicht!“

287 Und dann kam Bileam zurück und sagte: „Aber Herr, könnte ich nicht doch gehen?“

288 Seht her! Gott sagte: „Gehe hin!“ Nun, Er gab ihm die Erlaubnis, zu gehen. Es gibt einen zugelassenen Willen Gottes, das ist nicht der Originalwille Gottes. Seht ihr, in welche Schwierigkeiten er geriet?

289 Und jeder, der irgendetwas aufbaut, irgendeine Organisation oder irgendetwas, was nicht auf dem Wort Gottes steht, es ist auf sinkenden Sand gebaut und wird fallen! Es wird ganz gewiss sterben, denn das Wort Gottes ist ein wachsender Leib der Braut. Ihr könnt Dabei nicht nur Füße, nur Arme, nur Oberschenkel haben. Diese Dinge kommen zu ihrer Zeit hervor.

290 Und Pfingsten, ihr habt es alles zu einem gemacht, deswegen könnt ihr keine neue Offenbarung annehmen. Das ist der Grund, warum ihr genau dortbleibt, wo ihr seid und sterbt. Es bewegt sich weiter. (So viel; ich möchte euch nicht erschöpfen.) Aber Gott ändert Seine Gesinnung nicht, Seine erste Entscheidung ist genau richtig. Gott ändert also Seine Gesinnung nicht, Er lässt euch einfach in dem zugelassenen Willen weitergehen. „Gott ist ein guter Gott“, wie Oral Roberts sagt. Es ist aber auch ein furchterregender Gott!

291 Seht, wenn ihr sagt: „Ehre sei Gott, ich möchte in Zungen reden!“ Er lässt es euch tun, aber das ist kein Zeichen dafür, dass ihr den Heiligen Geist habt.

292 Erinnert ihr euch, was Thomas sagte, der alte Zweifler? „Solange ich nicht irgendeinen Beweis habe, meine Finger in Seine Nägel, Seine Hände und in Seine Seite lege, ich—ich—ich—ich werde Es sonst nicht einmal glauben.“ Nun, da habt ihr es, dieselbe Sache.

293 Jesus sagte: „Hier, Thomas, lege deine Hände dann hier hinein, wenn es das ist, was du wissen willst.“ Seht ihr? Seht ihr? Nun, wenn ihr den Thomas-Weg wollt, nur zu. Aber was hat Er gesagt? „Wie viel größer ist der Lohn derer, die nicht sehen und doch glauben.“

294 Beachtet, beachtet, indem er das tat, verursachte er den Tod eines aufrichtigen Mannes, der seine Hand an die Bundeslade legte, was er nicht hätte tun dürfen. Ein großer, aufrichtiger Mann, der dachte, die Salbung und alles sei richtig, aber die Bundeslade wurde auf verkehrte Weise fortbewegt. „Die Ochsen“, sagt die Bibel: „strauchelten“, nicht die Leviten. Die Ochsen strauchelten, und der Wagen geriet ins Wanken; und ein aufrichtiger Mann mit einem Herzen voller Liebe legte seine Hand auf die Bundeslade, um sie festzuhalten, und wurde

getötet, weil niemand die Bundeslade berühren durfte außer einem Leviten. Seht ihr, wie Gott Sein Wort hält, Seinen Kanal einhält, Seine Ordnung einhält? Usia wurde mit Aussatz geschlagen. Hier ist David, der damit den Tod eines Mannes verursachte, und es war ein großes Unglück; beide von ihnen waren mit dem Geist gesalbt, aber waren außerhalb von Gottes Kanal. Stimmt das? Er starb. Oh, das erschreckte David zu Tode, er nannte den—den Namen des Ortes, wie Bruder Jack es gelesen hat. Seht ihr? Er markierte den Ort.

295 Wie oft haben Konfessionen das Gleiche mit aufrichtigen Gläubigen gemacht. Die katholische Kirche, die Methodisten, Baptisten, die Kirche Christi, sogar die Pfingstler haben durch dieselbe Sache bei vielen den geistlichen Tod verursacht. Wenn Es zu diesen Dingen kommt, finden sie . . . und sie können nicht weitergehen, weil es das ist, was ihre Konfession glaubt.

296 Seht euch heute die großen Feldzüge an, die gleiche Sache. Sie tun nichts anderes, als sie zu einem „zwiefachen Kind der Hölle zu machen, schlimmer, als sie zuvor waren." Das macht es ihnen schwerer, wirklich zur Wahrheit zu kommen. Sie haben eine dieser großen Erweckungen, und alle kommen dort hin, machen eine Weile mit, gehen dann aber wieder zurück und beginnen wiederum zu sündigen. Dann hören sie von einer anderen Erweckung, sie sagen: „Ah, ich habe das alles schon erlebt, ich habe es ausprobiert. Da ist nichts dran." Seht ihr? Sie kennen den Kanal nicht. Sie sehen es nicht.

297 Ich hörte unseren großen Evangelisten Billy Graham, er war eines Morgens bei einem Frühstück wie diesem, und er sagte: „Ich . . . " Hier hielt er die Bibel hoch, in Louisville, Kentucky, er sagte: „*Das* ist Gottes Muster." Und das ist wahr, der Mann sagte die Wahrheit. Er sagte: „Man geht . . . Paulus ging in eine Stadt, und ein Mann bekehrte sich, nach einem Jahr kehrte er zurück und fand dreißig vor, die dieser eine Bekehrte gewonnen hatte." Er sagte: „Aber ich gehe in eine Stadt, und es bekehren sich dreißigtausend, dann komme ich sechs Monate später wieder zurück und kann nicht einmal dreißig finden." Er sagte: „Wisst ihr, was das Problem ist?" Er sagte: „Ihr faulen Prediger", er sagte: „ihr sitzt rum mit euren Füßen auf dem Schreibtisch und—und ruft diese Menschen per Telefon an, anstatt sie nach dem Abendessen zu besuchen und mit ihnen zu reden."

298 Oh, mein Herz brannte. Ich dachte: „Oh großer Mann Gottes, ich widerspreche dir sehr ungern, doch wer waren die faulen Prediger, die sich um den einen Bekehrten von Paulus kümmerten? Was er getan hatte, er brachte ihn ins Wort, er brachte ihn in die Botschaft, er brachte ihn dorthin, wo er Gott fand; sein Herz brannte, und er setzte das ganze Land in Flammen! Und das Einzige, was du tust, ist, sie in eine Baptisten- oder Methodistengemeinde oder so etwas

hineinzubringen, kein Wunder, dass da nichts brennt.“ Uh-huh. Jawohl!

299 Dann schaut, was das Wort für heute verheißen hat. Lasst uns herausfinden, ob es heute für Methodisten, Baptisten, Pfingstler oder was auch immer ist. Jetzt könnt ihr eure Schriftstellen lesen. Nehmt diese Schriftstellen, die ich euch zitiert habe. Auch in Offenbarung . . .

300 Wenn ich Zeit hätte, würde ich es lesen, doch ich habe sie einfach nicht. Ich habe nur noch etwa zwölf oder vierzehn Minuten. Ich muss pünktlich um elf Uhr schließen, wenn ich es schaffe.

301 Beachtet, Maleachi 4, Offenbarung 10, Sieben Siegel. Sagt die Bibel nicht . . . Nun seht! Da war ein Engel, ein Botschafter von Oben und ein irdischer Botschafter. Und jeder Botschafter war für das Gemeindezeitalter. Er sagte: „In den Tagen . . .“, davon sprechen wir jetzt: „kam ein Engel, ein Botschafter“ (das Wort *Engel*, das englische Wort bedeutet „Botschafter“). „. . . kam vom Himmel herab, und Er setzte Seinen Fuß auf das Land und das Meer und schwor bei Dem, der in Ewigkeit lebt, dass die Zeit nicht mehr sein wird.“ Stimmt das? Ein Regenbogen um Sein Haupt und diese ganzen Dinge, die geschehen. Dieser Engel war Christus! Gewiss! Aber was sagte Er? „Aber in den Tagen des siebten Engels, des siebten Gemeindezeitalters.“

302 Es ist immer genau am Ende des Gemeindezeitalters, wo sie die Sache so . . . das Geistliche so durcheinandergebracht haben, bis Gott einen Botschafter sendet, und das ist die Botschaft an dieses Gemeindezeitalter. Dann nehmen sie seine Botschaft, denn er lebt nur eine kurze Zeit, und Gott . . . dann nehmen sie seine Botschaft, und anstatt sie mit dem Rest Davon weiterzutragen, gründen sie eine—eine Konfession. Und dann kommen sie und gründen eine weitere Konfession; einen anderen Botschafter, sie nehmen einen anderen.

303 Ihr habt das alle in meinem Buch gesehen, es wird alles dargelegt in *Die Sieben Gemeindezeitalter,* wie Er es mir gesagt hat; dafür stehe ich als Zeuge Gottes, um am Tag des Gerichts dafür beurteilt zu werden. Es kam von Gott, nicht aus meinen Gedanken. Beachtet es hier. Ich dachte—ich dachte anders darüber, wenn ich nach meinen eigenen Gedanken gegangen wäre. Wie Bruder Jack mir von dem Engel dort erzählte, wie „Das Christus in einem verherrlichten Leib war.“ Aber das war es nicht, es zeigte, dass die Botschaft richtig war, die Höchste Gottheit, Er war Gott. Seht ihr? Genau das, was ich aus dem Wort gepredigt hatte. Das Wort legt immer Zeugnis ab von dem Wort.

304 Nun, schnell jetzt, denn wir wollen in wenigen Augenblicken schließen.

305 Nun, Er sagte: „In den Tagen der Botschaft des siebten Engels, des irdischen Engels des siebten Gemeindezeitalters,

dann sollten diese ganzen Geheimnisse, die durch diese anderen sechs Gemeindezeitalter hindurch verlorengegangen waren, genau dann geoffenbart werden." Nun, das ist genau das, was diese Engel sagten. Hier sind die Sieben Siegel oder das Öffnen dieser Geheimnisse. Und versucht mal, Es diesen Konfessionen zu bringen. Gegensätzlich zu dem, was sie... Bruder, sie verschließen sich wie eine Muschel, aber das haben sie immer getan. Aber es ist die rechte Zeit dafür!

306 Wie viele wissen, dass dies das siebte Gemeindezeitalter ist? Sagt: „Amen." [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Das Gemeindezeitalter zu Laodizea, eine Lauheit, die Gott aus Seinem Mund ausspuckt. Und sie speien Gott aus ihrem Mund aus; es gibt kein anderes Zeitalter in der Bibel, wo Jesus auf der Außenseite steht und versucht zu klopfen, wieder hineinzukommen. Sie haben Ihn hinausgetan, keine Zusammenarbeit. Wer ist Jesus? Das Wort! Das Wort wurde hinausgetan. Die Hülse hat den Weizen hinausgestoßen! Er sagte: „Ich stehe an der Tür und klopfe an, und jeder Mensch dort in den Fesseln wird Meine Stimme hören." Oh Gott, sei uns gnädig!

307 Es war gerade dann, als dieser Mann starb, dass David mit der Salbung sah, was er falsch gemacht hatte. Oh David, du Pastor, kannst du nicht deine toten Glaubensbekenntnisse und Konfessionen sehen, an denen du festhältst? Siehst du nicht, was es bewirkt? Es tötet einen Ussa. Geistlich tot, und ihr wundert euch, warum es keine Erweckung gibt; lasst eure Frauen ihre Haare schneiden, ihr Gesicht anmalen, Shorts tragen; ihr schickt eure Söhne auf diese *Ricky*-Schulen und so weiter, wo die Hälfte von ihnen homosexuell zurückkommt und so weiter.

308 Beachtet das Ziel Davids: er wollte die Bundeslade in sein *eigenes* Haus bringen. Das war nicht die Hauptstadt, das war nicht der Ort, sie gehörte nach Jerusalem. Aber David brachte sie in sein eigenes Haus, er wollte die Erweckung in seiner eigenen Konfession haben. „Oh, wenn ihr zur Assembly gehört, in Ordnung. Wenn ihr zur Einheit gehört, in Ordnung. Wenn ihr Pfingstler seid, okay."

309 Wie jemand sagte, er sagte: „Bruder Branham, wie kommt es, dass dir überhaupt noch jemand zuhört?" Er sagte: „Ich sehe Billy Graham, jede Konfession des Landes steht hinter ihm. Ich sehe Oral Roberts, alle Pfingstler stehen zu ihm. Aber", sagte er: „du bist gegen die ganze Sache." Uh-huh. Er sagte: „Wie in aller Welt hast du überhaupt noch jemanden?"

310 Ich sagte: „Es ist Gott!"

311 „Ich, der Herr, habe es gepflanzt vor Grundlegung der Welt. Ich bewässere es Tag und Nacht, damit niemand sie aus Meiner Hand reiße", Jesaja. „Ich bewässere, Ich habe es gepflanzt. Ich habe ihre Namen in das Buch geschrieben vor Grundlegung der

Welt, durch Vorherbestimmung. Ich werde es bewässern, geht einfach vorwärts. Ich sorge für das Wasser, ihr versprüht Es einfach.“ Genau. Seht ihr? „Ich bewässere es Tag und Nacht, damit keiner von ihnen aus Meiner Hand gerissen wird.“ Da habt ihr es.

312 Er wollte, dass es in die Stadt Davids kommt, anstatt nach Jerusalem. Zu der Zeit war keine Stätte für sie bereit, und so ist es auch heute. Diese großen Geheimnisse, die durch die Sieben Siegel entfaltet wurden, es gibt keinen Platz in irgendeiner Konfession . . . sie müssten aufhören, eine Konfession zu sein, um Es anzunehmen. Von den Lutheranern angefangen bis hin zu der pfingstlichen Einheitsgemeinde gibt es keinen Ort, der Es empfangen kann. Genauso wenig kann ein Mensch Es empfangen und in seiner Konfession bleiben. Er wird dem Weizen folgen müssen oder mit der Hülse gehen, was immer er will.

313 Christus ist unsere Bundeslade, das Wort. Sie wollen ihre Konfession. Er kann nicht, passt auf, kann nicht auf dem neuen Karren der Konfession getragen werden, Seine Botschaft kann nicht auf dem Karren einer neuen Konfession kommen, wenn Sie getragen werden soll und gelegt wird auf das Herz eines Propheten. Es geht nicht. Er hat verheißen, dass Es so sein würde, und so muss Es auch sein.

314 Die Konfession wird Es also niemals annehmen, und sie können Es auch nicht annehmen. Und sie sind Darin genauso verblendet wie die Juden, als sie Jesus ans Kreuz hängten, als Jesus sagte: „Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht einmal, was sie tun.“ Verachtet sie nicht, aber denkt nur: was wäre, wenn ihr in demselben Zustand wärt und eure Augen so verblendet wären, dass ihr nicht aufwachen und sehen könntet, was geschieht?

315 Sie konnten auch nicht sehen, dass Das genau ihr Gott war. Als Er dort am Kreuz hing und sie fast zweihundert Meter entfernt im Tempel den 22. Psalm sangen: „Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen? Sie durchbohrten Meine Füße und Meine Hände.“ Seht ihr? „Alle Meine Gebeine starren Mich an. Warum hast Du Mich verlassen?“ Und da war genau der Gott, von dem sie gesungen haben, sie waren so blind, dass sie Ihn ans Kreuz nageln ließen und es nicht merkten.

316 Nun, sagt die Bibel nicht, dass die Gemeinde zu Laodizea, die denkt, dass sie so großartig ist durch ihre konfessionellen Mitglieder, dass sie „nackt, elend, arm, blind ist und es nicht weiß?“ Was bedeutet das Wort *blind*? Blind bedeutet für diese Gemeinde von Laodizea dasselbe wie es am Ende der jüdischen Gemeinde war, blind Christus gegenüber, der an der Außenseite war und klopfte und versuchte, hereinzukommen; „nackt, elend, arm, erbärmlich, blind, und sie wissen es nicht.“ Oh Gott, sei gnädig!

317 Warum kann der Weizen nicht in der Gegenwart des Sohnes dort liegen und die Stunde sehen, in der wir leben? Ja, Christus ist unsere Bundeslade, aber gemäß Seiner ursprünglichen Weise, es zu tun. Dann ist Er hier... Sie hatten tatsächlich Seinen Geist, wir wissen das. Sie warten auf den Herrn, sehen Seinen Plan von Seinem ursprünglichen Wort, das zu Seiner Zeit bestätigt wird, das ist, was wir gerade jetzt tun sollten. Und Er—Er offenbart ihren Glauben durch Sein Wort, sie sehen Ihn den ganzen Plan bestätigen, den Er verheißen hat, nicht die menschlichen Vorhaben der Konfessionen, nicht Mitglieder für ihre eigene Bundeslade zu bekommen.

318 Sie haben eine methodistische Arche, eine baptistische Arche, eine presbyterianische Arche, alle gehen in diese Arche wegen der großen Trübsal, die kommt; „Ehre sei Gott! Ich wurde in der methodistischen Arche getauft, die Arche der Presbyterianer, der Pfingstler." Es gibt nur eine Arche, das ist Jesus Christus, und Er ist das Wort!

319 Beachtet, Gott sprach zu dem Propheten und sagte: „Iss die Schriftrolle", im Alten Testament. Dem Propheten des Neuen Testaments sagte Er: „Iss das Büchlein." Warum? Damit der Prophet und das Wort eins sind! Seht ihr? Das ist die Bundeslade, das Wort Gottes.

320 Gott hat in Seinem Wort verheißen, wie Es sich erfüllen würde und wie Es geschehen wird, wenn Er Seine Braut erwählt, wie es geschehen würde. Es geschieht genau vor euch im Namen des Herrn und zwar durch das Originalwort! Die Botschaft der Abendzeit ist hier.

321 Wie viele erinnern sich an Haywood, als er schrieb:

> Zur Abendzeit wird es Licht sein,
> Den Pfad zur Herrlichkeit werdet ihr sicher finden.

322 Ja, die Abendverheißung der Sieben Siegel, von Offenbarung 10, Maleachi 4, Lukas 30 und 10. Lest das fünfte Buch Mose 4, 4:1 und 4, dann den 25. und 26. Vers, und seht, was Er über diesen letzten Tag sagte. Dies war Mose, der zu Israel sprach, sie sollten „jedes Wort halten und nichts hinzufügen!" Mose, dieser Prophet war dort oben gewesen und hat das Wort Gottes gesehen. Und Es wurde für ihn niedergeschrieben und durch Gottes Eigene Hand bestätigt, die Es schrieb. Er sagte: „Halte jedes Wort, füge Dem nichts hinzu oder nimm nichts Davon weg." Ihr könnt das im 25. und 26. Vers vom fünften Buch Mose 4 lesen.

323 Gebt acht! Fügt Dem nichts hinzu, nehmt nichts Davon weg; denn wenn ihr das tut, wird Gott euren Teil aus dem Buch des Lebens nehmen. Und das zeigt, dass ihr nicht Sein Same wart.

324 Denkt daran! Alles, was Gott uns verheißen hat, alles, was Gott zu uns gesprochen hat, alles, was euch gesagt wurde im Namen des Herrn, es ist geschehen! Gott hat niemals eine

Verheißung aufgehoben, sondern Er hat jede Verheißung erfüllt, die Er ausgesprochen hat, was Er uns gesagt hat, war die Wahrheit. In diesen zwanzig Jahren, Shreveport, habe ich zu euch gepredigt durch die Kraft Gottes und die Zuvorkommenheit eures Pastors, und ich lasse es euch heute bezeugen. Selbst Frauen, die keine Kinder mehr haben konnten; Männer, Kinder, Leiden, Heilungen, Weissagungen, Dinge, die geschehen sollten, nicht einmal hat es je versagt! Nun, haltet euch fern von diesen Konfessionen, sie führen euch in den Tod.

325 Eines Tages stand Samuel dort, und sie sagten: „Wir wollen einen König, wir wollen sein wie der Rest der Welt."

326 Sie . . . Samuel sagte: „Nehmt keinen König. Er wird eure Söhne und Töchter nehmen, und er wird *dies* tun und *jenes* tun."

327 Er sagte: „Ja, ich weiß, dass du recht hast."

328 Aber Samuel sagte: „Hört mir zu. Habe ich jemals euer Geld genommen? Habe ich euch jemals angebettelt für meinen Lebensunterhalt? Habe ich euch jemals gesagt, dass ihr mir so viel Gehalt geben müsst, damit ich eine Versammlung für euch abhalte?" Nun richtet euch selbst, auch jetzt! Seht ihr? Er sagte: „Habe ich euch jemals etwas im Namen des Herrn gesagt, was nicht eingetreten ist?" Nicht eine Sache.

329 „Oh ja, Samuel, du hast uns nie um Geld gebeten, du wolltest nie große Dinge. Samuel, das ist wahr, und alles, was du uns im Namen des Herrn gesagt hast, ist eingetroffen. Aber Samuel, wir wollen trotzdem unsere Konfession!"

330 „Dann geht hin und macht es. Es liegt an euch." Das stimmt.

331 Ihr könnt denken, dass ihr Gott einen Dienst tut, und wenn ihr es nicht auf Gottes Weise tut, dann werdet ihr es immer weiter durcheinanderbringen, mehr und mehr. Oh, Gemeinde des lebendigen Gottes! Bitte vergebt mir meine irische Art und meinen Sinn für Humor, aber in der Aufrichtigkeit und Heiligkeit meines Herzens, ihr Assemblies of God, ihr Einheitsleute, Presbyterianer, Methodisten, was auch immer ihr seid, flieht um euer Leben. Denkt daran, kommt von dort heraus.

Nationen zerbrechen, Israel erwacht, (Macht sich bereit für diesen Überrest.)
Die Zeichen, die die Propheten vorhersagten;
Die Tage der Konfessionen sind gezählt, mit Schrecken belastet,
„Kehrt zurück, oh ihr Verstreuten, zu eurem Eigentum."

Der Tag der Erlösung ist nahe,
Menschenherzen versagen vor Furcht,
Seid gefüllt mit Seinem Geist, haltet eure Lampen geschmückt und rein,
Schaut auf! Eure Erlösung ist nahe.

332 Glaubt ihr das? Wir sind in der Endzeit, wir sind hier. Die Handschrift ist an der Wand, das Zweite Kommen ist nahe, die Braut wird erwählt, bewässert, herausgezogen.

333 Nun, das bedeutet nicht, dass sie aus der Gemeinde herausgezogen wird, es bedeutet, dass sie aus dem Denominationalismus herausgezogen wird. Ihr müsst zur Gemeinde gehen, aber tretet keiner Organisation bei. Jesus ging mit all den Organisationen, aber Er schloss sich keiner von ihnen an. Er stellte sich auch nicht auf die Seite von ihnen, nein, aber Er war unter ihnen. Dort muss das Licht verbreitet werden. Und bleibt ihr genau da, wo ihr seid, um das Licht zu verbreiten. Seht ihr? Das ist es, wozu Gott euch gebraucht. Ein im Herzen hungerndes Volk, lasst sie wissen, dass Jesus Christus real ist, genauso derselbe, der Er gestern war, ist Er heute; und wird es für immer sein.

334 Es ist möglich, dass ein Mann oder eine Frau in aller Aufrichtigkeit ihr Bestes tun, um Gott einen Dienst zu erweisen, und sie tun es auf die verkehrte Weise. Mit einer echten Salbung des Heiligen Geistes auf ihnen, aber sie bewegen es im Gegensatz zu Gottes Plan für das Zeitalter und bringen das Ganze in ein Chaos. Nun, wenn ihr glaubt, dass das die Wahrheit ist, sagt: „Amen." [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Wir haben Es gerade gelesen. Sie bringen alles durcheinander, weil sie nicht auf die von Gott vorgesehene Weise vorgehen.

Lasst uns beten.

335 Oh Gemeinde, hier und im ganzen Land, hört auf euren demütigen Diener heute Morgen. Wollt ihr das tun? Seht, wo ihr noch vor einigen Jahren wart, als dies begann; seht nun, was Nachahmer für Kapital daraus geschlagen haben, und viele Millionen und Milliarden von Dollar sind in die Organisationen geflossen. Seht ihr? Und sie sind immer noch fern von Gottes Wort. Gebäude und Organisationen sind nicht die Weise, wie Gott Seinen Geist bewegt. Er bewegt Ihn direkt hinein in Sein Wort, um Es lebendig zu machen. Und wenn ihr vom Anfang der Welt an für dieses Wort bestimmt wart, wird sich jedes Wort genau zum Wort fügen. So wie eine menschliche Zelle nicht erst eine menschliche Zelle hat und als Nächstes die Zelle eines Hundes und als Nächstes die Zelle einer Katze; es werden menschliche Zellen sein. Aber es muss zuerst eine Zelle da sein, um den Anfang zu machen. Stimmt das? Sagt: „Amen." [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Nun, wenn es mit einer Wortzelle begann, sind die anderen Wortzellen dazu bestimmt, einen vollständigen Leib zu bilden.

336 Seid keine Kinder als nur in der Liebe, aber seid Männer im Geist und im Urteilsvermögen. Beurteilt, ob ich euch die Wahrheit gesagt habe oder nicht. Beurteilt, ob Es das Wort Gottes ist oder nicht. Beurteilt, ob es die Stunde ist, von der wir

reden oder nicht. Beurteilt, ob diese Dinge verheißen sind. Nun, wurden sie bestätigt? Durch Dinge, die kein menschliches Wesen in der Welt tun könnte. Aber Es ist für uns so selbstverständlich geworden, dass wir Es einfach an uns vorbeigehen lassen. Warte, Gemeinde, warte.

337 Wenn heute Morgen jemand hier ist, der Jesus Christus noch nicht kennt und heute Morgen noch nicht gerechtfertigt dasteht, so dass alle Sünden von dir genommen wurden, als hättest du nie gesündigt, und du möchtest so sein . . . denn denke daran, eines Tages, vielleicht heute, vielleicht in den nächsten fünf Minuten, aber eines Tages wird dieses Herz stillstehen. Und das Innere des Inneren wird sich auf den Weg machen, um in der Gegenwart Gottes zu stehen und gerichtet zu werden gemäß dem, was ihr mit dieser Botschaft heute Morgen macht, gemäß *dieser* Botschaft, die ihr seht. Nicht . . . Ich bin es nicht, ich bin nur ein Sprachrohr. Wie dieses Mikrofon, es kann nichts sagen, wenn ich nicht da hineinspreche. Und auch ich könnte nichts sagen, wenn Gott nicht durch mich spricht, aber ihr seht, dass Gott bestätigt hat, dass es die Wahrheit ist. Ihr wollt ein echter Christ sein.

338 Nun, wir haben keinen Platz für einen Altarruf, aber einfach dort an dem Tisch, wo ihr sitzt. Der Raum ist sehr voll und überfüllt, überlaufen. Ich könnte euch nicht zum Altar rufen, hier gibt es auch keinen Alter, zu dem ich euch rufen könnte. Aber der Altar ist in eurem Herzen. Möchtet ihr nicht diese kleine Überzeugung, dass „Jesus Christus echt ist“ heute ganz nah an euch heranlassen und den Rest Seines Leibes zu euch rufen, Ihn in euer Herz aufnehmen? Wenn Er dort noch nicht ist, würdet ihr dann eure Hand erheben als ein Zeichen für Ihn und sagen: „Herr, fülle mich, fülle mich mit Deinem Wort und mit Deiner Gegenwart, damit ich durch Dich leben kann?“

339 Während jedes Haupt gebeugt ist, jedes Auge geschlossen, überall im Land, hebt eure Hände hier in der sichtbaren Zuhörerschaft und auch dort draußen; und ich werde für euch beten. Das ist alles, was ich tun kann, ich kann euch nicht füllen. Gott segne euch. Ich kann nicht erfüllen. Gott segne dich; und dich. Gott kann euch füllen. Gott segne dich. Überall werden hier in der sichtbaren Zuhörerschaft die Hände gehoben. „Erfülle es. Erfülle mich, Oh Herr. Erfülle mich.“ Und nun, nachdem ich . . . Danke, Schwester. Danke, Bruder. Gott segne dich. Nachdem ich . . . Gott segne dich, liebe Schwester. Dich. Nach . . . Ich glaube, jetzt habe ich die meisten erfasst, die aufrichtig sind, es versuchen zu sein, ich möchte meine Hände mit euch erheben.

340 Oh Herr, lass mich nie zu einem Stillstand kommen. Fortwährend, Herr, lass mich nicht bei einer Sache stehen bleiben, lass mich einfach vorwärtsgehen, Herr, bis ich alles beendet habe, wofür Du mich bestimmt hast, es zu tun. Was immer der Preis sein mag, was es auch kosten mag, wie sehr ich

auch kritisiert werde und wie schwer das Kreuz auch sein mag, ich erinnere mich an das Kreuz, das Du getragen hast.

So werde ich dieses gesegnete Kreuz tragen
Bis der Tod mich befreit;
Dann gehe ich Heim, um eine Krone zu tragen,
Es gibt eine Krone für mich.

Muss Jesus das Kreuz allein tragen,
Und alle Welt frei ausgehen?
Nein, es gibt ein Kreuz für jeden Seiner Söhne,
Es gibt ein Kreuz für mich.

341 Lieber Gott, das Wort ist ergangen. Es kann nicht leer zurückkehren, Es wird irgendwo Seinen Platz finden. Wenn der Same bereits gepflanzt ist, wird Es ihn bewässern, damit er wächst. Und niemand kann ihn aus Deiner Hand reißen: „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen, niemand kann sie aus Meiner Hand reißen. Mein Vater hat sie Mir vor Grundlegung der Welt gegeben"; als die Pläne alle so erstellt wurden, wurde Jesus Seine Gemeinde gegeben, Seine Braut.

342 Es ist eine falsche Hochzeit der Welt mit diesen Konfessionen. Du kamst in diese Welt und starbst, Du hast Sie erlöst, Du hast Sie gerechtfertigt, Sie hat es von Anfang an nicht getan. Sie ist in die Falle gegangen, blind. Und wie das Lied es sagt:

Ich war einst verloren, und jetzt bin ich gefunden,
Ich war einst in Laodizea, blind, aber jetzt sehe ich.

Und es ist die Gnade, die mein Herz Furcht lehrte,
Es war Gnade, die mir die Furcht nahm;
Wie kostbar mir die Gnade erschien,
In der Stunde, in der ich zum Glauben fand!

Und das Wasser Gottes fiel auf meine Seele. Ich war ausgedörrt.

343 Gott, an diesem kleinen Altar eines jeden Herzens, das hier anwesend ist und auch im ganzen Land, möge das Wasser unter dem Altar Gottes heute Morgen herausströmen auf Deine Gemeinde; bewässere Sie, Herr, denn die Zeit ist fast vorbei. Gib Ihr Leben, das Wasser des Lebens, damit Sie in der Gegenwart des Sohnes liegen kann, um reif zu werden für Deine große Kornkammer.

344 Vater, ich bitte für Sie. Aber der Halm muss vertrocknen, für ihn kann ich nicht beten; er muss sterben, er ist tot. Aber ich bete für den Weizen, Herr, der sich hineinformt in den Leib Christi. Gewähre, Herr, dass die frischen Wasser Gottes Ihre Wangen beständig mit Tränen der Freude und des

Verständnisses benetzen, bis der Mähdrescher kommt, um Sie heimzuholen. In Jesu Namen übergebe ich alles Dir, Herr; das Ergebnis ist Dein. Amen.

[Eine Schwester gibt eine Botschaft. Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Amen.

345 Vater, Gott, wir danken Dir. Und Vater, wir beten für unsere kleine Schwester, Magd hier, damit sie Kraft bekommt. Ich erinnere mich an einmal, als ich—ich in ihrer Gegenwart war, wie der Geist auf sie kam und dieselbe Botschaft hervorbrachte, die der Engel des Herrn an jenem Tag am Fluss gesprochen hatte: „Wie Johannes der Täufer gesandt wurde, um dem ersten Kommen des Herrn Jesus voranzugehen, so bist du dem zweiten Kommen vorausgesandt."

346 Wir sehen, wie der Weizen jetzt Gestalt annimmt, Gott, wir danken Dir für alles, was Du getan hast. Unsere Herzen sind so gefüllt, dass wir es nicht beschreiben können. Ich bin so erfüllt, Herr, dass ich einfach nicht weiß, was ich noch sagen könnte. Aber noch einmal danke ich Dir, Vater, für alles, was Du für uns getan hast. In Jesu Christi Namen.

Ich liebe Ihn . . .

Lasst uns jetzt einfach zu Ihm singen. Denkt daran, Er ist hier.

Er liebte mich zuerst,
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

347 Lässt euch das ganz klein fühlen, wirklich klein? Ganz entleert, einfach bereit für den Geist, seht ihr.

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Baue deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

Begehre nicht den nichtigen Reichtum dieser Welt,
Dinge, die so schnell vergehen,
Baue deine Hoffnung auf Ewige Dinge, (Jetzt keine Konfession.)
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Baue deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

348 Wie viele versuchen, das zu tun? Hebt eure Hand. Reicht jetzt einfach über den Tisch, gebt einander die Hände, *so*, alle zusammen. Ihr könnt euch setzen, das ist in Ordnung, oder was immer ihr möchtet. Hört gut zu. Lasst es uns jetzt zusammen singen. Dies zeigt unsere ungebrochene Kette der

Liebe Gottes. Wir halten einander an den Händen, weil wir an Gott glauben. Wir berühren einander, weil wir Brüder und Schwestern sind, derselbe vibrierende Geist, das Ewige Wort Gottes, das in unseren Herzen wohnt, tut sich kund.

Wenn unsere Reise vorüber ist,
Wenn wir Gott treu gewesen sind,
Schön und hell ist unser Heim in der Herrlichkeit,
Unsere entrückte Seele wird es sehen!

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Baue die Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand! (Geist des Herrn!)

Halt fest an Gottes . . .

Richtet eure Gedanken einfach auf Ihn, seht ihr. Dies ist die Art von Versammlungen, die wir in der Zukunft haben müssen.

. . . unveränderlicher Hand!
Baue deine Hoffnung auf Ewige Dinge,

Das Wort ist das Einzige, was Ewig ist.

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

Begehre nicht das Nichtige dieser Welt . . . (Popularität, Bildung.)
Dinge, die so schnell vergehen, (Sieh es dir heute an, was es gebracht hat.)
Sucht die Himmlischen Schätze zu gewinnen,
Sie werden niemals vergehen!

Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!
Baue deine Hoffnung auf Ewige Dinge,
Halte fest an Gottes unveränderlicher Hand!

349 [Eine Schwester spricht in Zungen. Eine andere Schwester gibt die Auslegung—Verf.] Wie danken wir Dir, Herr. In diesem feierlichen Moment, der fast wie ein Begräbnis ist, denn wir blicken dem Begräbnis einer sterbenden, toten Welt entgegen; einer sterbenden, toten Gemeinde.

Oh Gott, sammle Deinen Weizen schnell ein, Vater. Komme bald, Herr Jesus.

350 Segne Dein Volk, Vater, lege Aufrichtigkeit und Tiefe in die Herzen der Menschen. Mögen wir uns abwenden von diesem zerbrechlichen Tanz der Seifenblasen und uns niederlassen in den tiefen Reichtümern von Gottes Honig. Gewähre es, Herr. Bewahre unsere Herzen in Liebe und Aufrichtigkeit.

351 Segne Dein Volk überall, Vater. Wenn wir diesen Ort verlassen, mögen wir im Namen des Herrn Jesus gehen und

nur das sprechen, was aufrichtig ist, das, was Wahrheit ist, das, was richtig ist, mögen wir das meiden, was verkehrt ist, Herr. Wenn jemand anfängt, uns anzulügen, mögen wir ihm schnell den Rücken zukehren, uns abwenden von allen schmutzigen, dreckigen Witzen und Dingen der Welt und uns einfach umdrehen und weggehen. Hilf uns, lieber Gott. Gestalte uns, forme uns, zerbreche uns und mache uns zu den Ebenbildern von Söhnen und Töchtern Gottes, damit wir handeln mit der Kraft des Heiligen Geistes. Wir übergeben uns Dir, während wir einander an den Händen halten im Namen Jesu Christi. Amen.

Lasst uns aufstehen. Bruder Nolan.

Versuchen, Gott einen Dienst zu tun,
ohne dass es der Wille Gottes ist GER65-1127B
(Trying To Do God A Service Without It Being God's Will)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Samstagmorgen, 27. November 1965 beim Internationalen Frühstück der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums im Washington Youree Hotel in Shreveport, Louisiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org